Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 100. Bromberg, Donnerstag den 1. Mai 1930. 54. Jahrg.

Lebensdauer des Young-Plans.

Von **Georges Bonnet**,
ehemaligem französischen Finanzminister.

Anmerkung der Schriftleitung: In Anbetracht der kürzlich in Basel gegen den Widerspruch der deutschen Mitglieder erfolgten Wahl des dem Hauptgläubigerlande angehörenden Franzosen Quesnay zum Generaldirektor der Bank für Internationale Zahlungen dürften folgende Ausführungen eines bekannten französischen Politikers von besonderem Interesse sein.

Der Youngplan soll demnächst endgültig und in seinem vollen Umfange in Kraft treten. Welche Lebensdauer wird er haben? Wie lange dürfte Deutschland in der Lage sein, die von ihm geforderten Zahlungen zu leisten?

Diese Fragen müssen alle Schuldner Amerikas besorgt stellen, die den Versprechungen Deutschlands glauben und hoffen, sich von ihren eigenen Verpflichtungen entlasten zu können. Die deutschen Staatsmänner freilich ermutigen uns nicht zu großen Hoffnungen. So sagte doch Stresemann: „Der Youngplan wird unmöglich länger als zehn Jahre arbeiten können.“ Schacht hat wiederholt mit der ganzen Autorität, die ihm seine Persönlichkeit und seine bisherige Stellung verlieh, erklärt, eine derartige Dauer komme gar nicht in Frage. Während der letzten Debatten im Reichstag und Reichsrat haben alle Redner, die für die Ratifizierung des Youngplans eintraten, ihre Haltung folgendermaßen gerechtfertigt: Wir müssen den Youngplan aus zweierlei Gründen annehmen, erstens weil die auf dieser Grundlage von uns geforderten Zahlungen niedriger sind als die im Dawesplan vorgesehenen und zweitens weil er die Rheinlandräumung herbeiführt. Es kann aber kein Zweifel darüber bestehen, daß der Youngplan in naher Zukunft einer Nachprüfung unterworfen werden muß.“ Besonders Curtius betonte, niemand, der gesunden Menschenverstand besitze, könne auf eine lange Lebensdauer des Youngplans hoffen.

Gehen wir einen Schritt weiter. In Deutschland werden bald Wahlen stattfinden. Aller Wahrscheinlichkeit nach greift dort auch eine Bewegung Platz, die eine Herabsetzung der Lasten des Youngplans anstrebt. Mit Bestimmtheit können wir damit rechnen, daß die neuen Wahlen in diesem Zeichen stehen werden.

Kurz gesagt: Die Auffassung der augenblicklich in Deutschland herrschenden öffentlichen Meinung läßt sich folgendermaßen ausdrücken: Abgesehen von den unversöhnlichen Gegnern des Youngplans betrachtet das deutsche Volk diesen als das kleinere von zwei Übeln und erwartet von der Zukunft eine Besserung. „Machen wir doch Gebrauch von den Vorteilen“, so sagt der Deutsche, „die uns der Youngplan immerhin bietet. Ihn anzunehmen, war ein notwendiger Schritt, um uns später neue Konzessionen zu sichern.“

Kein Mensch wird behaupten, daß derartige Auffassungen uns große Sicherheiten gewähren. Deshalb fragen wir uns, ob die Einrichtung der Bank für internationale Zahlungen den Gläubigern Deutschlands irgend eine neue Garantie gewährt. Meiner Ansicht nach nicht. Was ist denn in Wirklichkeit diese Bank für internationale Zahlungen? Zweifellos besteht ihre Aufgabe darin, den Transfer zu erleichtern und die interalliierten Forderungen an Deutschland zu mobilisieren. Außerdem soll sie die Aus- und Einfuhr von großen Goldkontingenten verhindern.

Abgesehen hiervon spielt aber die Bank noch eine andere Rolle. Sie ist eine Handelsbank. In ihrem ersten Bericht über den Youngplan haben die Sachverständigen schon darauf hingewiesen, daß diese Bank dem internationalen Handels- und Finanzwesen Erleichterungen schaffen solle, die bisher fehlten. Artikel 22 der Statuten bestimmt, welcher Natur diese Erleichterungen sein sollen: Die Bank wird das Recht haben, Devisen und handelsfähige Wertpapiere zu kaufen und zu verkaufen, Diskont- und Rediskontgeschäfte zu machen. Nach Ansicht eines der Sachverständigen werden die Befugnisse der Bank in jeder Beziehung so weit gehen, daß sie praktisch als unbegrenzt zu bezeichnen sind.

Nun sollte man denken, in Anbetracht dieser unbegrenzten Machtvollkommenheit sei eine scharfe Überwachung durch die Regierungen vorgesehen. Wenigstens wäre eine Kontrolle durch den Völkerbund ganz natürlich, wenn nicht unentbehrlich gewesen.

Es stimmt, daß gegen letzteren Gedanken Einwendungen erhoben worden sind. Es wurde behauptet, die Vereinigten Staaten würden sich nicht an der Bank beteiligt haben, wäre sie der Beaufsichtigung durch den Völkerbund unterstellt worden. Doch dem Wortlaut der zwischen Deutschland und Amerika geschlossenen Vereinbarungen zufolge hat sich letzteres ausbedungen, daß die deutschen Zahlungen für die Union nicht durch die Bank gehen. Die Vereinigten Staaten werden die betreffenden Überweisungen unmittelbar erhalten und den entsprechenden Kredit ohne jeden Mittelsmann mobilisieren.

Die Zukunft dürfte die Erkenntnis bringen, daß die Regierungen einen Fehler begingen, als sie nicht die beiden Forderungen stellten: Einschränkung des Arbeitsbereiches der Bank für internationale Zahlungen und Überwachung durch den Völkerbund oder irgend ein internationales Organ.

Zweifellos setzen wir, die europäischen Gläubiger Deutschlands, uns der Gefahr aus, daß man von uns verlangt, wir sollten den vertragsmäßigen Teil unseres Guthabens erniedrigen. Wann werden wir soweit sein? Vielleicht in den nächsten Jahren schon. Wir dürften auch einem solchen Verlangen unser Ohr nicht verschließen, wenn die Vereinigten Staaten ihrerseits mit einer Ermäßigung der Schulden Europas einverstanden wären. Doch die Union hat von einem derartigen Vorschlag nie etwas wissen wollen. Außerdem sind die Amerikaner in ihren Forderungen dadurch bestärkt worden, daß die europäischen Staaten immer getrennt und ohne gegenseitiges Einvernehmen verhandelten und der Union gegenüber niemals geschlossen auftraten.

Meine Ansicht hat sich in den letzten zehn Jahren nicht geändert. Die Streichung aller Kriegsschulden wäre die glücklichste Lösung für alle beteiligten Staaten. Schwamm über die ganze Kreiderechnung! Eines Tages kommen wir gezwungenermaßen doch so weit. Doch wieviele Jahre werden vergehen und wieviele Konferenzen stattfinden, bis wir endlich zu dieser Einigung zwischen Schuldnern und Gläubigern gelangen und so den ersten Schritt auf dem Wege zur Gründung der Vereinigten Staaten von Europa tun?

Die russische Note in Warschau überreicht

Warschau, 29. April. Gestern abend um 9 Uhr überreichte der Sowjetgesandte Antonow-Owsiejenko dem polnischen Außenminister Zaleski aus Anlaß des vereitelten Attentats auf das Gebäude der Gesandtschaft eine Note seiner Regierung, in der diese den Verlauf der Attentate auf die Gesandtschaft schildert und betont, daß sie des öfteren die Aufmerksamkeit der Polnischen Regierung darauf gelenkt habe und erklärt, es liege im Interesse der guten polnisch-sowjetrussischen Beziehungen, den Mitgliedern der Sowjetgesandtschaft die vollkommene Sicherheit zu garantieren.

Der Direktor des diplomatischen Protokolls im Außenministerium Karol Romer sprach am Sonntag nachmittag bei dem Sowjetgesandten vor und gab im Namen des Außenministers der Befriedigung der Regierung über die glückliche Vereitelung des Attentats Ausdruck.

Was die Untersuchung der Bombe anbelangt, so sind, wie der „Nasz Przegląd“ meldet, Gerüchte im Umlauf, daß eine derartige Bombe nach Ansicht der Sachverständigen in keinem Falle eine Explosion hervorrufen konnte. Diese Tatsache kompliziert die Ermittlungen nur noch mehr.

*

Der Wortlaut der Note.

Die Note, die der Sowjetgesandte in Warschau dem polnischen Außenminister überreicht hat, hat nach der Polnischen Telegraphenagentur folgenden Wortlaut:

„Herr Minister! Im Auftrage meiner Regierung beehre ich mich, folgendes mitzuteilen: Am 26. April d. J. ist es dank dem Zusammentreffen von Umständen gelungen, zu verhindern, daß das Gebäude des bevollmächtigten Sowjetvertreters in Polen in die Luft gesprengt wurde, wodurch das ganze Personal hätte ums Leben kommen können. **Die Verbandsregierung, die in diesem terroristischen Attentat den Versuch sieht, ernste und weitgehende Komplikationen in den Beziehungen zwischen der Verbandsregierung und Polen hervorzurufen, kann nicht umhin, die Aufmerksamkeit der polnischen Regierung auf den Umstand zu lenken, daß dieses terrorististische Attentat nur unter Bedingungen möglich war, die sich in der letzten Zeit infolge der gegen die Räterepublik gerichteten Aktion einiger Kreise in Polen und eines mit ihnen in Verbindung stehenden gewissen Teils der polnischen Presse herausgebildet haben.** Diese Tätigkeit, die die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung nicht allein in der Sowjetunion und in Polen, sondern in der ganzen Welt auf sich lenkt, hat zum Ziele, eine solche Atmosphäre zu schaffen, die den

Abbruch der polnisch-russischen Beziehungen

und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen zur Folge haben würde.

Das Attentat vom 26. April d. J. weist darauf hin, daß diese Aktion zur Erreichung ihrer verbrecherischen Ziele, die den Weltfrieden bedrohen, vor keinen Mitteln zurückschreckt. Die Regierung der Sowjetunion, die die Entwicklung und Stärkung guter nachbarlicher Beziehungen mit Polen anstrebt, ist gezwungen festzustellen, **daß die erwähnte Tätigkeit, die zweifellos mit der Aktion gewisser internationaler Faktoren im Zusammenhange steht, eine riesige Gefahr nicht allein für die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Polen, sondern auch für den allgemeinen Frieden schafft.**

Der terroristische Akt vom 26. April ist leider nicht der vereinzelte Fall eines Attentatsversuchs auf die bevollmächtigte Vertretung der Sowjetunion in Polen. Die Verbandsregierung sieht sich gezwungen, an das mißlungene Attentat von Trajkowicz im September 1927, an das auf den Handelsvertreter der Sowjetunion in Polen Lizarew am 4. Mai 1928 verübte Attentat, an den Überfall auf den Konsul der Sowjetunion in Lemberg vom 21. November 1929, auf die in der letzten Zeit aufgedeckten terroristischen Attentate auf dieses Konsulat und schließlich an das Attentat vom 7. Juni 1927 zu erinnern, dem der bevollmächtigte Vertreter der Sowjetunion in Polen Wojkow zum Opfer fiel. Indem die Regierung der Sowjetunion feststellt, daß trotz der oben erwähnten ernsten Fälle dieser Art Attentate in Polen noch immer möglich sind, hält sie es für notwendig, zu betonen, **daß auf Grund der erhöhten Tätigkeit antisowjetrussischer Kreise sowohl in Polen als auch außerhalb seiner Grenzen der Fall vom 26. April eine besondere Bedeutung hat und eines der Elemente einer weit durchdachten Aktion ist, die darauf abzielt, einen Konflikt zwischen der Sowjetunion und Polen zu provozieren.** Beunruhigt durch den Stand der sowjetrussisch-polnischen Beziehungen, hat die Sowjetregierung wiederholt in der Vergangenheit die Aufmerksamkeit der Regierung der Republik Polen auf die Notwendigkeit gelenkt, der verbrecherischen Tätigkeit abenteuerlicher Elemente in Polen entschieden ein Ziel zu setzen, die systematisch den Frieden zwischen den beiden Staaten stören wollen. Die ausdrückliche Warnung, die in dem mißlungenen terroristischen Attentat vom 26. April d. J. erblickt werden muß, zwingt die Verbandsregierung noch einmal, auf die ungewöhnliche Gefahr der sich herausbildenden Situation hinzuweisen und die Regierung der Republik Polen mit der Verantwortung für die Anwendung konkreter Mittel zu belasten, durch die in Polen die Gefahr liquidiert werden könnte, unter deren Bedingungen immer wieder Fälle eintreten, durch die Angriffe auf die Sowjetunion provoziert werden.

Genehmigen Sie, Herr Minister . . .

(—) Antonow Owsiejenko,
Außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister.“

*

Die Hintergründe des Attentats.

Berlin, 29. April. (PAT.) Die dem Reichsaußenminister Curtius nahestehende **„Kölnische Zeitung“** gibt in einem Kommentar zu dem vereitelten Bombenattentat in der Sowjetgesandtschaft in Warschau ihrer Überzeugung dahin Ausdruck, daß es sich hier um ein bewußtes und planmäßiges Attentat von Kreisen handele, die ein Interesse daran haben, einen internationalen kriegerischen Konflikt zum Sturz der Sowjetregierung hervorzurufen. Die Verdächtigung, als ob das Attentat in sowjetrussischen Kreisen seinen Ursprung hätte, nennt das Blatt einen Unsinn und hebt hervor, daß die Sowjetregierung an der Verschärfung der Beziehungen mit Polen durchaus kein Interesse haben könne. Die Täter konnten auf eigene Faust gehandelt haben, doch ihre Tat bewegt sich in der Linie gewisser osteuropäischer Kreise, die zum Kriege gegen den Bolschewismus drängen. Diesen wenngleich mächtigen Kreisen ist es bis jetzt glücklicherweise nicht gelungen, einen entscheidenden Einfluß auf die Außenpolitik der Westmächte zu gewinnen.

„Es ist auch“, so fährt die „Kölnische Zeitung“ fort, „zu bezweifeln, ob eine der westeuropäischen Regierungen bereit wäre, einen bewaffneten Konflikt gegen Sowjetrußland hervorzurufen. Es ist im Gegenteil zu erwarten, daß der letzte Zwischenfall in Warschau zur Beseitigung der Elemente, die zum Kriege drängen, und dazu beitragen wird, daß alle notwendigen Anordnungen getroffen werden, die den Ausbruch eines neuen drohenden europäischen Konflikts verhindern. In jedem Falle hat die Polnische Regierung durchaus nicht die Absicht, es zuzulassen, daß Polen als Sturmbock für fremde Interessen verwendet werde. Dies hat in den letzten Tagen noch einmal ausdrücklich Minister Zaleski festgestellt, der betonte, daß die Polnische Regierung jeglichen Gedanken verwerfe, in irgendeiner Weise die Kreise zu unterstützen, die aus egoistischen Wirtschaftsrücksichten einen Umsturz in Sowjetrußland hervorrufen wollen. Es ist auch, so schreibt das Blatt weiter, kein Grund vorhanden, an der Aufrichtigkeit dieser Erklärung zu zweifeln, da in dem Kriegsabenteuer gegen Räte-Rußland Polen die Hauptlast und das Hauptrisiko zu tragen hätte. Weiter stellt das Blatt fest, daß die Idee eines Krieges mit Rußland in Polen nicht populär sei, und wenn sich jemand zur Begründung dieser Idee auf Marschall Piłsudski berufe, so schätze er offenbar die realpolitischen Ansichten des Marschalls nicht gehörig ein.

*

Minister Patek bei Litwinow.

Moskau, 30. April. (PAT) Der polnische Gesandte in Moskau, Minister Patek, stattete gestern dem stellvertretenden Außenkommissar Litwinow einen Besuch ab, um ihm die Freude der Polnischen Regierung über das mißlungene Attentat auf die Sowjetgesandtschaft in Warschau zum Ausdruck zu bringen. Minister Patek gab Litwinow

die Versicherung, daß die Polnische Regierung alle notwendigen Anordnungen treffen werde, um die Attentäter zu ermitteln.

*

5000 Złoty Belohnung für die Ermittlung der Täter

Warschau, 30. April. (PAT) Das Regierungskommissariat hat gestern eine Belohnung in Höhe von 5000 Złoty für die Ermittelung der Täter des kürzlich aufgedeckten Bombenanschlags in Warschau ausgesetzt.

An der Grenze des Bolschewismus.

Zertrümmerte Kirchenfenster
Verwüstete Kirchhöfe.

Obschon auch in Polen und in Posen selbst erfreulicherweise recht zahlreiche Protestkundgebungen in Wort und Schrift gegen die bolschewistische Christenverfolgung und die Zerstörung der Kirchen in Rußland ertönt sind, müssen wir doch immer wieder von **rohen Gewalttaten gegen die evangelische Kirche der eigenen Heimat** berichten. So sind — nach einer Meldung des „Pos. Tagebl." — in der vergangenen Woche nun schon zum wiederholten Male **die bunten Altarfenster der Posener Christuskirche durch Steinwürfe böser Buben schwer beschädigt** worden. Diese Gewalttat trifft die seit der Abwanderung verarmte Gemeinde um so härter, als soeben erst kurz vor den Osterfeiertagen die Fenster mit erheblichen Kosten wieder hergestellt worden waren. Noch nicht eine Woche hat sich die Gemeinde an ihren am Silvesterabend zertrümmerten, inzwischen reparierten Fenstern freuen können. **Bisher sind die Übeltäter, arbeitslose junge Burschen, noch immer straflos ausgegangen.** Im vergangenen Jahre ermittelte drei 16- und 17jährige Lümmel, die eingestandenermaßen die Altarfenster des Gotteshauses zertrümmert hatten und der Staatsanwaltschaft zur Bestrafung angezeigt worden waren, sind, obwohl darüber bereits rund ein Jahr verstrichen ist, soweit bekannt, bisher noch immer nicht gerichtlich bestraft worden!

Im pommerellischen Kreise Berent in Alt-Bukowitz wurden auf dem evangelischen Friedhofe sämtliche Kreuze und Grabtafeln zertrümmert, die Grabeinfassungen gestohlen und die Bäume gefällt. Es ist dies **der fünfte Fall von Verwüstungen auf evangelischen Friedhöfen, die allein den Kreis Berent in diesem Jahre betroffen haben. Die polizeilichen Ermittlungen waren bisher noch in sämtlichen Fällen erfolglos.**

Wann werden diese religionsfeindlichen Roheitsakte endlich aufhören? Wir appellieren nicht allein an die Polizei, die solchen Frevel scharf ahnden sollte, sondern vor allem an die polnisch-katholische Geistlichkeit, daß sie ihre Gläubigen auf das Unchristliche derartiger Bubenstreiche hinweisen möchte, die an der Grenze des Bolschewismus besonders gefährlich sind und das Ansehen von Staat und Volk schänden!

*

Ein ukrainischer Kriegerfriedhof wird zerstört . . .

Wie das ukrainische Tageblatt „Dilo" aus Lemberg berichtet, haben bis jetzt noch nicht ermittelte Täter im ostgalizischen Städtchen Pomoriany bei Zborow einen ukrainischen Kriegerfriedhof aus der Zeit der ukrainischen Freiheitskämpfe gegen Polen in den Jahren 1918/19 geschändet, indem sie die Kreuze an sämtlichen Gräbern umwarfen, die Gräber zerstörten und die Knochen der Toten auf dem Friedhofsplatz verstreuten. Diese Schandtat wurde dadurch entdeckt, daß die ukrainische Gemeinde in einer Prozession unter Führung der griechisch-unionierten Geistlichkeit auf den Friedhof zog, um an den Gräbern der ukrainischen Krieger eine Totenfeier zu veranstalten. Als die Gemeinde mit Entsetzen die Verwüstung wahrnahm, fielen die Gläubigen auf die Knie nieder und stimmten ein ukrainisches Freiheitslied an. **Unter der ukrainischen Bevölkerung des Städtchens und in der ganzen Umgebung herrscht ungeheure Erregung und Erbitterung.**

Kommunistische Exzesse in Lodz.

Verhaftung des Abg. Żarski.

Warschau, 30. April. Aus Lodz wird gemeldet: **Am gestrigen Tage kam es in Lodz zu blutigen kommunistischen Exzessen. Um 11 Uhr vormittags versammelten sich vor den Kassengebäuden, wo die Unterstützungen für die Arbeitslosen gezahlt wurden, an der ul. Łomżyńska und Matejki, etwa 3000 Arbeitslose, zu denen die kommunistischen Abgeordneten Żarski und Brożek Ansprachen hielten. Es kam schließlich zu einer blutigen Schlägerei. Als die Polizei die Menge aufforderte auseinanderzugegen, wurde sie mit einem Steinhagel empfangen. Sie gab schließlich einige Schreckschüsse ab, worauf sich die Menge zerstreute. Bei der Schlägerei hat es etliche Verletzte gegeben.**

Aus einem Revolver schoß auch der Abg. Żarski, der infolgedessen wegen gemeinen Verbrechens verhaftet wurde. Bekanntlich sieht die Verfassung die Verhaftung eines Abgeordneten vor, falls er auf frischer Tat bei einem gemeinen Verbrechen abgefaßt wird. Die Ruhe in Lodz wurde bald wieder hergestellt.

Die Kassation im Ulitz-Prozeß noch nicht eingereicht.

Kattowitz, 30. April. Wie der „**Kurjer Poranny**" erfährt, ist es noch nicht entschieden, ob der Prokurator gegen das Urteil des Appellationsgerichts, durch das der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes Otto Ulitz freigesprochen wurde, die Kassationsklage einreichen wird. Der Prokurator des Appellationsgerichts hat zwar angekündigt, daß er die Kassation beantragen werde, dies ist jedoch nicht gleichbedeutend mit der Einreichung der Kassationsklage. Diese wird, wie der „Kurjer Poranny" betont, von der Begründung des Urteils abhängen, die gegenwärtig in Bearbeitung ist.

Wird das Urteil so begründet, daß es sich nicht anfechten läßt, so wird der Prokurator wahrscheinlich auf die Kassationsklage verzichten. Die Frage soll etwa am 6. Mai geklärt werden.

Die Krise bei den Deutschnationalen.

Die Fraktionsmehrheit tagt am Donnerstag.

azd. **Berlin**, 29. April.

Die „Deutsche Tageszeitung", das Organ des Reichsernährungsministers Dr. Schiele, meldet, daß Graf Westarp die Mehrheit der deutschnationalen Reichstagsfraktion, die im Gegensatz zu dem Parteivorsitzenden und der Fraktionsminderheit den Finanz- und Agrargesetzen zugestimmt und so die Durchführung des Schieleschen Agrarprogramms ermöglicht hat, auf Donnerstag zu einer Sitzung nach Berlin geladen hat. Hierzu erfahren wir, daß Graf Westarp in der Sitzung des Parteivorstandes, am 25. April, gegen den Beschluß des Parteivorstandes scharfen Protest erhoben und erklärt hat, daß die Fraktion durch diesen Beschluß nicht gebunden werden könne.

In dem Artikel in der „Deutschen Tageszeitung" wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die Fraktionsmehrheit sich dem Beschluß des Parteivorstandes nicht fügen werde. Insbesondere seien es zwei Punkte, gegen die eine scharfe, bewußte und von angesehensten Abgeordneten geführte Opposition bestehe. Der eine sei der, daß man den aus allen Teilen des Landes für einen Tag nach Berlin bestellten Parteivorstand weder für zuständig noch für geeignet halte, der Mehrheit der Reichstagsfraktion wegen einer aus ernstestem Verantwortungsbewußtsein erwachsenen Stimmabgabe sein „Bedauern" auszusprechen. Man sehe darin eine öffentliche Provokation der Fraktionsmehrheit, sowie der Landwirtschaft und ihrer berufenen Organe. Die andere noch wichtigere Beanstandung richte sich gegen den Schlußsatz der Entschließung, der in geschickter Verbrämung dem Partei- und dem eben doch von dem Vertrauen der Fraktionsmehrheit abhängigen Fraktionsvorsitzenden ein Entscheidungsrecht gegen die Fraktionsmehrheit einräume.

Diese Ausführungen, die, wie das Blatt betont, von unterrichteter Seite stammen, lassen darauf schließen, daß die Entscheidung der Fraktionsmehrheit über die Stellungnahme der Fraktion zum Kabinett Brüning-Schiele-Treviranus schon in den allernächsten Tagen fallen wird. Wie diese Entscheidung ausgehen wird, kann nach den Abstimmungsergebnissen im Reichstag nicht mehr zweifelhaft sein.

Unterzeichnung der Ostreparationen.

Paris, 29. April. Die langjährigen Verhandlungen über die Regelung des Ostreparationsproblems sind zum Abschluß gelangt. Gestern abend wurden die Dokumente über die Abmachungen endgültig unterzeichnet.

Das bedeutsamste Zugeständnis von ungarischer Seite ist die Verbindung der Repatrationen mit der Entschädigung für die ungarischen Optanten in dem von der Tschechoslowakei, Rumänien und Südslawien besetzten Gebiet. Die Reparationen werden in Höhe von 10½ Millionen Goldkronen jährlich formell bis 1944 gezahlt, laufen aber unter der Bezeichnung einer besonderen Ausgleichszahlung in Höhe von 13 Millionen Goldkronen bis zum Jahre 1966 weiter. Sie betragen etwa 10 Prozent der Staatseinnahmen.

Französische Besorgnisse um Schobers Politik

Baut Österreich für Italien strategische Eisenbahnen?

Am Vorabend des Eintreffens des österreichischen Bundeskanzlers Schober in Paris griff die französische Presse auf die Ergebnisse der letzten Zusammenkunft zwischen Schober und Mussolini in Rom zurück und versuchte, das Gespenst eines gegen Jugoslawien gerichteten italo-österreichischen Bündnisses an die Wand zu malen. In großer Aufmachung servierte die französische radikale faszistenfeindliche Zeitung „Oeuvre" ihrem Leser den angeblich zwischen Mussolini und Schober verabredeten Bau einer neuen Eisenbahnlinie, der sogenannten Ostbahn, die eine direkte Verbindung zwischen Klagenfurth und Graz zu schaffen und somit den Italienern den Aufmarsch durch das österreichische Gebiet zum Zwecke des Anschlusses an ihren ungarischen Verbündeten und zur rückwärtigen Bedrohung Jugoslawiens zu sichern habe.

Diese neuprojektierte Eisenbahn — meint die französische Zeitung — hätte gar keine wirtschaftliche Bedeutung für Österreich; der strategische Wert dieser Bahn wäre aber sehr groß — nicht für das entwaffnete Österreich, sondern für das aggressiv in Waffen strotzende faszistische Italien.

Die neue Eisenbahn würde einen Durchgangsverkehr von der italienischen Grenze bei Treviso bis zur österreichisch-ungarischen Grenze in weniger als fünf Stunden ermöglichen — und das wäre der springende Punkt in den italienischen Berechnungen. Denn heutzutage führt die kürzeste Eisenbahnlinie, die Italien mit Ungarn verbindet, über jugoslawisches Gebiet auf der Strecke von Maribor (früher Marburg). Die Strecke von Klagenfurth bis Maribor ist von den jugoslawischen Grenzbefestigungen beherrscht, während die projektierte Ostbahn — von Klagenfurth über Köflach und Graz bis zur ungarischen Grenze — im Rücken der jugoslawischen Grenzkanonen auf österreichischem Gebiet verlaufen würde.

Es ist kein Geheimnis mehr — so behauptet das französische Blatt — daß im Falle eines bewaffneten Konfliktes mit Jugoslawien der strategische Aufmarschplan der italienischen Armee die Ausnutzung des österreichischen Defilés Klagenfurth—Graz als Operationsbasis der italienischen Truppen vorsieht. Und diesen gefährlichen italienischen Plänen käme die Bereitwilligkeit Schobers, die Ostbahn auszubauen, zu Hilfe.

Am 13. April — so erzählt das „Oeuvre" weiter — hat Schober die Landesregierung von Kärnten und Steyermark zu einer drigenden Sitzung zusammengerufen, um die Votierung von 20 Millionen österreichischer Schillinge als Beitrag dieser österreichischen Länder zu den Baukosten der projektierten Bahn durchzusetzen. Mit einer gleichen Summe würde sich die österreichische Bundesregierung beteiligen. Und den Rest — so malt das französische Blatt den Teufel an die Wand — hätte Mussolini beizusteuern.

Das „Oeuvre" verlangt vom Bundeskanzler Schober Rede und Antwort. Das radikale Blatt deutet an, daß der Wunschzettel, den Schober mit auf den Weg nach Paris genommen hat, von der französischen Regierung nicht in Betracht gezogen werden kann, solange die Beunruhigung der französischen öffentlichen Meinung durch den Plan der Ostbahn besteht.

Es bleibt noch festzustellen, inwieweit die Behauptungen **des „Oeuvre" den Tatsachen entsprechen.** Die französische **radikale Presse, die überall in der Welt faszistische Intrigen**

und Angriffspläne Mussolinis zu wittern pflegt, übertreibt gern und willig die Möglichkeiten der italienischen machtpolitischen Expansion im Osten und Südosten Europas. Es scheint uns kaum möglich zu sein, daß Schober, der doch an der Beibehaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem kleinen Österreich und allen Großmächten Europas, einschließlich Frankreichs, das größte Interesse hat, — sich blindlings vor den Wagen der faszistischen Alarmpolitik spannen lassen würde. Wir wollen abwarten, was Schober selbst zu der ganzen Angelegenheit sagen wird.

Vor einem neuen Umsturz in Litauen?

Riga, 30. April. Aus Kowno sind hier alarmierende Meldungen von einem neuen Staatsstreich eingegangen, der von Waldemaras vorbereitet wird. Die Wohnung des ehemaligen Diktators Litauens ist in eine förmliche Festung umgewandelt worden. Waldemaras verläßt die Wohnung seit einigen Tagen nicht, er befindet sich in Gesellschaft vieler höherer Militärs. Der Zugang wird von zahlreichen litauischen Faszisten bewacht. Waldemaras soll an die Regierungspartei der Tautininkas die Forderung gerichtet haben, ihn in den nächsten Tagen zur Leitung der Regierung zu berufen. Nicht allein Litauen, sondern auch die Nachbarstaaten warten mit ungewöhnlichem Interesse die Lösung der Situation ab, die, wie es scheint, eine neue Periode der Gärung in Litauen ankündigt.

Die Freiheitsbewegung in Indien.

London, 30. April. In englischen Kreisen hat die Meldung von der Strafversetzung der 2. und 18. Kompanie des Infanterie-Regiments der königlichen Garde zur Militärstation in Abottabat große Bestürzung hervorgerufen, wo gegen die Soldaten ein Ermittelungsverfahren eingeleitet werden soll. Diese Kompanien sollen bei den letzten Ereignissen in Peschawar den Gehorsam verweigert haben und wollten nicht gegen die demonstrierenden Arbeiter, die Hindus, kämpfen. Diese Angelegenheit weckt eine um so größere Beunruhigung, als sich das Regiment bei den englischen Behörden des besten Leumundes in bezug auf die Tapferkeit und Treue erfreute.

London wartet mit der größten Ungeduld auf die Ergebnisse der Untersuchung in der Befürchtung, daß sich die Freiheitsbewegung nicht auch auf andere Regimenter der Hindus übertrage.

Macdonald hat plötzlich seinen Urlaub unterbrochen und ist nach London zurückgekehrt. Diese plötzliche Ankunft des englischen Ministerpräsidenten steht im Zusammenhang mit der Verschärfung der Lage in Indien. Das englische Kabinett hielt gestern zwei Sitzungen ab, die speziell der Lage in Indien gewidmet waren. In Kreisen, die der Admiralität nahe stehen, wird behauptet, daß sich militärische Kreise für einen lang andauernden Kolonialkrieg in Indien vorbereiten, da der bisherige Optimismus der Freiheitsbewegung sich nicht bestätige. Die von Ghandi eingeleitete indische Nationalbewegung ist jetzt durch die Gruppe der indischen Nationalen, die eine vollkommene Befreiung von der englischen Regierung anstreben, auf radikale Bahnen geleitet worden.

Republik Polen.

Sechs Offiziere vor dem Militärgericht.

Warschau, 29. April. PAT. Vor dem hiesigen Militärgericht hat gestern ein Prozeß gegen sechs Offiziere der ersten Division der Panzerzüge begonnen, die unter der Anklage stehen, verschiedene Mißbräuche begangen zu haben. Auf der Anklagebank stehen die Majore Kasimierz Wojtar und Stanisław Czerepiński, Hauptmann Maksymiljan Podbadnik, sowie die Leutnants Henryk Hundsdorfer, Wacław Woynowski und Bernard Sobczyński. Den beiden Majoren wird vorgeworfen, es an der nötigen Aufsicht haben fehlen zu lassen, wodurch sie die Mißbräuche ermöglicht haben. Hauptmann Podbadnik soll sich als Materialienoffizier im Jahre 1929 eine Reihe von Unterschlagungen haben zuschulden kommen lassen, wobei er Gelder gegen gefälschte Rechnungen abhob. Der Staatsschatz erleidet einen Schaden von einigen Tausend Złoty. Den Leutnants wirft die Anklageschrift vor, Abnahmeprotokolle über Material unterzeichnet zu haben, das nicht geliefert worden war, Lebensmittel eingekauft zu haben, die ungenießbar waren usw. Der Leutnant Sobczyński, der den Taubenschlag in der Division zu beaufsichtigen hatte, steht außerdem unter der Anklage, sich einige Hundert Złoty angeeignet zu haben, die für den Ankauf von Taubenfutter bestimmt waren. Der Prozeß wird einige Wochen dauern.

Deutsches Reich.

Der apostolische Nuntius in Berlin — Doyen des diplomatischen Korps.

Berlin, 29. April. (PAT.) Der kürzlich in Berlin eingetroffene apostolische Nuntius Monsignore Orseni wurde an Stelle des Kardinals Pacelli zum Doyen des Berliner diplomatischen Korps gewählt. Im Zusammenhange mit dem Amt des apostolischen Nuntius in Berlin war die Frage entstanden, ob der Nuntius schon aus dem Titel seines Amts das Recht hat, das Amt eines Dekans des diplomatischen Korps zu versehen. Die Deutsche Regierung hat entschieden, daß dem Vertreter des Vatikans dieses Recht zwar nicht zustehe, daß aber mit Rücksicht auf die Haltung des Vatikans gegenüber Deutschland, wie auch aus Höflichkeitsrücksichten der päpstliche Nuntius auch weiterhin das Dekanat übernehmen solle.

100 Menschen ertrunken.

London, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.) In den südchinesischen Gewässern stieß ein Passagierdampfer auf eine Mine und sank unverzüglich. **Bei der Katastrophe sind über 100 Personen ums Leben gekommen. Die Mine war von Piraten gelegt worden, die sich dieses Mittels bedienten, um das Schiff zu berauben.**

Pommerellen.

30. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 19. bis zum 25. April gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 15 eheliche Geburten (9 Knaben, 6 Mädchen), darunter ein Zwillingspaar (Knaben), sowie 10 uneheliche Geburten (6 Knaben, 4 Mädchen), ferner 3 Eheschließungen und 13 Todesfälle, darunter 4 Kinder bis zu einem Jahr (sämtlich Knaben, darunter das Zwillingspaar). *

× **Die Weichselbadeanstalt** ist bereits aus ihrem Winterquartier, dem Schulzschen Hafen, herausgeholt und am Weichselufer verankert worden. Sie hat ihren Platz nahe der Weichseltreppe, gegen das Vorjahr eine größere Strecke oberhalb, erhalten. Da die Witterung jetzt eine Änderung erfahren hat, insofern als es erheblich kühler und trüber geworden ist, dürfte es mit der Eröffnung der Badesaison noch Weile haben. *

× **Die Feuerwehr** wurde am Montag abend gegen 9 Uhr nach dem Hause Grabenstraße (Groblowa) 56/58 gerufen, wo sich auf dem Boden ein Balken entzündet hatte. Die Wehr unterdrückte schnell den unbedeutenden Brand. *

× **Straßenunfälle.** Von einem Autobus wurde am Sonnabend vormittag in der Schützenstraße (Marsz. Focha) der 80jährige Arbeiter Karl Gradecki, während er den Straßendamm überqueren wollte, angefahren und zu Boden gerissen, wobei der alte Mann Verletzungen an Kopf, Rumpf und Beinen erlitt. Der Fährer des Autobus nahm sich des Verletzten an ,fuhr ihn zunächst in seine Wohnung und von dort ins Krankenhaus. Die Verletzungen sind zum Glück nicht derart, daß eine Wiedergenesung ausgeschlossen wäre. — In der gleichen Straße wurde eine weibliche Person, deren Name bisher unbekannt geblieben ist, von einem Militär-Motorrad (Nr. 243) angefahren, zum Glück aber nur ganz geringfügig verletzt. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurden aus der Graczschen Malerwerkstatt, Brombergerstraße (Bydgoska) 10, Farben und Firnis im Werte von 200 Złoty, ferner dem Sergeanten Walenty Rojewski, Oberbergstraße (Nadgórna) 65, ein Koffer mit Wäsche im Werte von 80 Złoty, weiter Bronisław Chudziński, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 26/27, Wäsche im Werte von 150 Złoty, sowie Kazimierz Gising, Langestraße (Długa) 22, eine Tasche im Werte von 40 Złoty entwendet. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Mit den Dekorationen vom Frühlingsfest findet am Sonntag, dem 4 Mai, abends 8 Uhr, nicht wie bisher 7 Uhr, eine Wiederholung der wunderbaren Operette „Auf Befehl der Kaiserin" statt. Die ermäßigten Preise bleiben trotz den Beibehaltung der Festdekoration und Beleuchtung bestehen. Es sollte niemand versäumen, die glanzvolle Ausschmückung vom Frühlingsfest kennen zu lernen. (5345 *

Thorn (Toruń).

v. **Die Prüfungskommission für mechanische Fahrzeuge** amtiert in Thorn am 7., 14., 21. Mai und am 4., 11., 18., 25. Juni. * *

t **Ihr 25jähriges Meisterjubiläum** begingen am 28. April die Friseurmeister Ebert und Makowski; erstgenannter ist Innungsmeister der hiesigen Friseurinnung. Die Innung ehrte die Jubilare durch eine im Hotel Mazowiecki stattgefundene Sitzung, die auf die Jahresversammlung folgte. Stadtrat Janowski überbrachte die Glückwünsche des Magistrats und überreichte dem Innungsmeister ein geschmackvoll ausgeführtes Diplom. Namens der Handwerkskammer gratulierte Vizepräsident Mollin, der den Jubilaren gleichfalls Diplome überreichte. Die Repräsentanten der Thorner Innungen brachten den Jubilaren unter Ansprachen Geschenke dar, ebenso gratulierten die Innungen aus Culmsee und Culm, ferner die Abgeordneten der Friseurgehilfen und Lehrlinge. Auch Gewerberat Katafias beglückwünschte die Jubilare. Für alle Ehrungen dankte Innungsmeister Ebert. * *

≠ **Eine blutige Liebestragödie spielte sich Montag nachmittag nach 2 Uhr im Hause Breitestraße 40 ab. Der Handlungsgehilfe Józef Dobrzyniecki hatte sich in die ihm im Alter bedeutend übertreffende 40jährige Frau Aleksandra Korwicz verliebt, die von ihrem Manne getrennt lebt. Die Frau erwiderte seine Neigung jedoch nicht. Am Montag hatte D. nun seine Schwester zu Frau K. geschickt, die eine Unterredung mit ihrem Bruder vermitteln sollte. D. wurde auch bei Frau K. vorgelassen und sprach längere Zeit mit ihr. Plötzlich hörte die im Nebenzimmer wartende Schwester des D. einen markerschütternden Aufschrei. Sie stürzte in das Zimmer und sah Frau K. über und über mit Blut bespritzt. D. hatte ihr den Hals durchschnitten. In kürzester Zeit war das Sanitätsauto mit einem Arzt zur Stelle und die unglückliche Frau wurde in schwerverletztem Zustand in das städtische Krankenhaus geschafft. Der seiner Sinne anscheinend nicht mehr mächtige D. gebärdete sich wie ein Wahnsinniger; er hatte anscheinend einen völligen Nervenzusammenbruch erlitten und antwortete auf keine Frage. — Die Kunde von der Bluttat verbreitete sich mit Windeseile in der Stadt, war doch in der belebten Hauptstraße eine große Menschenmenge Zeuge des Abtransports des unglücklichen Opfers und des ebenfalls bedauernswerten Täters. — Nachträglich erfahren wir noch aus dem Polizeibericht, daß D. der Wohnungsinhaber ist und Frau K. bei ihm in Untermiete wohnte. Ihrem Leben soll keine Gefahr mehr drohen. D., bei dem sich Anzeichen von Geistesgestörtheit bemerkbar machten, wurde gleichfalls in das Krankenhaus eingeliefert.** * *

≠ Ein Autounfall ereignete sich Montag nachmittag gegen 4 Uhr auf dem Hermannplatz (Plac 18 stycznia) am Stadtbahnhof. Eine von der Eisenbahnbrücke kommende Autodroschke verlor beim Überfahren des Uferbahngleises ein Rad. Die Fahrgäste, die ohne Schaden davonkamen, setzten ihre Fahrt in einem anderen Auto fort. * *

‡ Der **Dienstag-Wochenmarkt** erfreute sich bei schönem sonnigen, allerdings windigem Wetter sehr guter Beschickung. Den Hauptplatz nahmen Blumen- und Gemüsepflanzen ein. Butter kostete 1,80—2,70, Eier 1,50—1,80, Glumse 0,50. Erstmalig war Spargel angeboten zum Liebhaberpreise von 1,50—2,00. Rhabarber wurde mit 0,25—0,35 verkauft, Spinat mit 0,25—0,50, Kopfsalat mit 0,05—0,20, Radieschen mit 0,10 bis 0,20, Gurken mit 2,00—3,00 und Zwiebeln mit 0,10 bis 0,15. Geflügel-, Fleisch- und Käsepreise waren unverändert. Der Fischmarkt zeigte Hechte und Schleie zu 1,80, Karpfen zu 1,20—2,50, Zander zu 3,00, Neunaugen zu 0,80—0,90, ferner Salzheringe pro Stück 0,15—0,20 und Räucherflundern zu 2,50. * *

‡ **Zwei Brände.** In dem in der Nähe des Hauptbahnhofs belegenen Stewken (Stawki) war am Montag ein mit Pappe gedeckter Holzspeicher des Fleischermeisters Józef Jędrusiak in Brand geraten. Die Thorner Feuerwehr wurde kurz nach Mitternacht alarmiert und fand bei ihrem Eintreffen die Wehren aus Stewken, Podgorz und der Zentral-Schießschule vor. Sie brauchte nicht mehr einzugreifen, da der Speicher bereits völlig eingeäschert war. — Dienstag vormittag gegen ¼10 Uhr wurde die Feuerwehr telephonisch nach dem Hause Brückenstraße (ul. Mostowa) 24 gerufen. In der Wohnung von Jan Teichel war eine neben dem Ofen liegende Steppdecke in Brand geraten. Jede Brandgefahr konnte in zehn Minuten beseitigt werden. * *

v. **Die „schwarze Maske" vor Gericht.** Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts in Thorn hat ein neuer Prozeß gegen eine Einbrecherbande begonnen, die in den Jahren 1928 und 1929 eine Reihe von Einbrüchen und Überfällen im Lipnoer und Thorner Kreise verübt hat, wobei die Mitglieder der Bande mit der Waffe in der Hand und mit vorgebundenen schwarzen Masken auftraten. Ein Bericht über den Verlauf der Verhandlung folgt. * *

‡ **Leichenfund.** Die Leiche der jugendlichen Elżbieta Szolc, die ihrem Leben vor einigen Tagen durch einen Sprung von der Eisenbahnbrücke ein Ziel gesetzt hatte, wurde am Montag in der Gegend von Schulitz aus der Weichsel geborgen. * *

‡ **Gefaßter Dieb.** Wir berichteten dieser Tage über einen Gelddiebstahl zum Schaden von Ludwik Sadowski hierselbst. Der Polizei gelang die Festnahme des Täters, des 35jährigen Valentin Hardwig aus Argenau. Er wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt. * *

≠ **Aus dem Landkreise Thorn**, 29. April. Wie gemeldet, überraschte der Fischereipächter Władysław Krening aus Balkau (Brzoza) neulich nachts mehrere Personen in einem Boote, die auf seinem Pachtgebiet unrechtmäßig fischten. Es kam daraufhin zu einem Feuerwechsel zwischen beiden Parteien. Die Polizei hat inzwischen die Fischdiebe ausfindig gemacht: die Brüder Zenon und Stanisław Kalinowski, Józef Blokowski und Czesław Durmowicz, sämtlich aus Osiek, Kreis Lipno (Kongreßpolen). Sie gestanden ihre Tat ein, leugneten jedoch, zuerst von der Schußwaffe Gebrauch gemacht zu haben. Durch die von Krening abgegebenen Schüsse wurde Stanisław Kalinowski leicht am Kopf, an der linken Hand und am rechten Knie verletzt. Die Verhafteten wurden zur Aburteilung ins Bezirksgericht eingeliefert. — Bei Nessau (Nieszawka) wurde am Sonntag eine männliche Leiche von der Weichsel ans Ufer gespült. Der Tote ist der aus Piask bei Podgorz stammende 66jährige Jan Szwankowski, der vermutlich Selbstmord verübt hat. Er litt seit langer Zeit an Rheumatismus und da ein zweimonatlicher Aufenthalt im Thorner Krankenhaus ihm anscheinend keine Besserung brachte, zog er den Tod vor.

Culmsee (Chełmża).

i **Der Deutsche Wohlfahrts-Frauenverein** in Culmsee veranstaltete am Sonntag, 27. April, in sämtlichen Räumen der Villa Nova einen Bazar. Obwohl der Besuch nicht so groß wie im Vorjahre war, was ja wohl der schlechten Wirtschaftslage zuzuschreiben ist, kann der Vorstand des Frauenvereins doch noch einen ansehnlichen Ertrag zugunsten unseres Siechenhauses verbuchen. Für gute Musik war gesorgt. Am Bowlen- und Kaffeestand war der Betrieb recht rege. Die Darbietungen begannen mit einem Prolog, dann tanzten acht junge Damen einen Rokokotanz, worauf zwei Tänze von zwei Graudenzer Damen aufgeführt wurden. Zum Schluß folgte ein Clowntanz, den drei kleine Mädchen vorführten. Alle Tänze wurden mit lautem Beifall aufgenommen und mußten wiederholt werden. Die Verlosung, zu der eine Menge sehr wertvoller Geschenke gestiftet war, übte große Anziehungskraft aus. Eine wunderbare Häkeldecke, die eine Dame geschenkt hatte, wurde amerikanisch verauktioniert. Um 19 Uhr begann der allgemeine Tanz, der bis zum frühen Morgen dauerte. Besonderer Dank gebührt in erster Linie der Vorsitzenden Frau Rittergutsbesitzer Klußmann, Browina, und den übrigen Damen des Vorstandes, die schon tagelang vorher für die Ausschmückung der Vereinsräume gesorgt hatten, ferner allen denen, die durch zahlreiche Spenden und ihr Erscheinen zum Gelingen des Bazars beigetragen haben. ✠

m **Dirschau** (Tczew), 28. April. Zu der kürzlich mitgeteilten Verhaftung einer Schmugglerbande erfahren wir noch ergänzend, daß noch eine Reihe weiterer Personen verhaftet wurden. Auf der Kriminalpolizei legten die Verhafteten Polus und Putermann ein Geständnis ab und gaben zu, Menschenschmuggel für 20 Dollar pro Person betrieben zu haben. Bei einer Haussuchung bei den Verhafteten wurden Dollarnoten vorgefunden, außerdem eine genaue Grenzkarte. Das belastende Material wurde beschlagnahmt. — Am Mittwoch, den 7. Mai, vormittags 10 Uhr, werden auf dem Platze vor den hiesigen Kasernen an der Schönecker Chaussee vier Militärpferde meistbietend verkauft.

h **Strasburg** (Brodnica), 28. April. Das hiesige Standesamt verzeichnete in der Zeit vom 12. März bis 17. April d. J. 23 Geburten, darunter 19 eheliche, drei uneheliche und eine Totgeburt. Im selben Zeitraum sind zehn Todesfälle vorgekommen. — In der letzten Zeit beschäftigen sich hier verschiedene Personen damit, das Projekt des Baues einer Eisenbahnlinie Strasburg—Rypin—Sierpe—Plock in die Tat umzusetzen. Dieser Plan ist nicht mehr neu, denn schon gleich nach der Übernahme des ehemals preußischen Teilgebiets wollte man die beiden Wojewodschaften Pommerellen und Warschau durch die angeführte Eisenbahnlinie verbinden. In diesen Tagen fand nun eine Versammlung in der Starostei statt, die die Notwendigkeit dieser Eisenbahnlinie nachweisen sollte. Man wies darauf hin, daß die Kreisstadt Rypin mit ihren 12000 Einwohnern sämtliche Waren mittels Fuhrwerk oder Auto von der Bahnstation Strasburg nach ihrem Bestimmungsort schaffen muß, wodurch die Waren natürlich verteuert werden. An eine Realisierung dieses Planes ist jedoch vorläufig kaum zu denken, zumal die Eisenbahnbehörde aus Sparsamkeitsrücksichten Reduktionen vornehmen muß. — Die staatliche Oberförsterei Zbiczno verkauft am Dienstag und Freitag einer jeden Woche Nutz- und Brennholz aus freier Hand in ihrer Kanzlei. Bei einer Abnahme von mehr als fünf Festmetern werden den Käufern zinslose Kredite bewilligt.

+ **Neustadt** (Wejherowo), 28. April. Eine außerordentliche Generalversammlung hielt die hiesige Schützengilde am letzten Sonntag im Schützenhause ab. Nachdem dem Gesamtvorstande Entlastung erteilt worden war, wurde beschlossen, eine Jungschützenabteilung zu gründen. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

m **Pelplin**, 28. April. Von einem jugendlichen Radler überfahren wurde die 15jährige Czaplinska von hier. Sie erlitt einen doppelten Beinbruch und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Graudenz.

Thorn.

p. **Tuchel (Tuchola)**, 29. April. Der heutige Wochenmarkt war ganz gut beschickt und besucht. Das Pfund Butter kostete 1,80—2,50 und die Mandel Eier 1,50—1,70. An Gemüse gab es: Spargel zu 1,80—2,00, Rhabarber zu 0,50, Spinat zu 0,40 pro Liter, Salat zu 0,10—0,20, Radieschen zu 0,15—0,20, Mohrrüben zu 0,10—0,15, Zwiebeln zu 0,10, Porree zu 0,05. Der Antrieb von Ferkeln war diesmal wieder sehr gut und wurde das Paar mit 80—135 Złoty abgesetzt.

* **Kreis Schwetz**, 28. April. Nach zahlreichen Versuchen ist es heute dem Privatförster Wilhelm Nicolai gelungen, auf dem zum Rittergut Brzemiona gehörigen Jagdgelände den Wilderer Kużynski aus Zalesie Szl. zu stellen, der kurz vorher in der fiskalischen Forst auf einen Rehbock geschossen hatte. Förster Nicolai, durch den morgendlichen Schuß aufmerksam geworden, faßte hinter dem Gehöft, dessen Eigentümer Kużynski selbst ist, Posten. Nach einer Weile kehrte Kużynski mit geladener und zum Schuß fertig gespannter Goetzflinte heim, worauf seine Festnahme erfolgte.

╪ **Jamielnik**, 29. April. Unglücksfall. Auf der Eisenbahnstrecke Jamielnik—Biskupowice wurde am Montag gegen 11 Uhr nachts der 21jährige Reisende Eduard Schafrisch aus Neuding (Deutschland) aus dem Transitzuge Nr. 303 herausgeschleudert. Durch den nächsten Zug wurde S. nach Thorn geschafft. Die Untersuchung ergab, daß er infolge leichter Trunkenheit vermutlich aus eigener Schuld aus dem Zuge fiel und sich dabei zum Glück nur leichte Verletzungen an Kopf und Gesicht zuzog. Die Eisenbahnbehörde nahm sich des Verunglückten an und sandte ihn mit dem nächsten Transitzuge auf die Weiterfahrt.

ch. **Konitz (Chojnice)**, 29. April. Am Montag, 28. April, fand hier eine Stadtverordnetensitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Kopicki, des verstorbenen Stadtverordneten Alexander Standerra, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Dann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Die beiden ersten Punkte wurden vertagt. Die Bilanz der Kommunalsparkasse in Einnahme und Ausgabe von 1 686 330,24 Złoty wurde zur Kenntnis genommen. Die Kommunalsparkasse wird in Zukunft den Namen „Miejska Komunalna Kasa w Chojnicach" führen. Ein Antrag der Kommunalsparkasse um Aufnahme einer Anleihe bei der Landeswirtschaftsbank in Bromberg in Höhe von 18 000 Złoty zu Investierungszwecken wurde genehmigt. Der Magistratsantrag betr. die Bestätigung des Reglements für die Vergebung von Arbeiten wurde angenommen. Das Schlachthausreglement wurde zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Endlich wurde auch der Bau von drei Benzinstationen beschlossen, und zwar sollen sie an der Ecke Kloster- und Zieglerstraße, in der Bahnhofstraße und am Denkmalsplatz errichtet werden. Die Stationen müssen die Antragsteller auf eigene Rechnung in der Zeit von vier Wochen erbauen und die Pacht halbjährlich zahlen. Der Vertrag mit Herrn Felix Musolff betr. Verkaufs von 495 Quadratmetern Bauland wurde genehmigt. **Dann erstattete Stadtv. Kaletta den Bericht über die Entscheidung des Verwaltungsgerichts in Sachen des Einspruchs der deutschen Fraktion gegen die Stadtverordnetenwahlen, da in verschiedenen Wahllokalen durchsichtige Briefumschläge benutzt wurden. Der Protest wird als hinfällig erklärt, da die Briefumschläge einwandfrei (?) gewesen seien.** Ferner wurde beschlossen, an die Gartenbaugesellschaft 16 Morgen Bauland zum Preise von 300 Złoty pro Morgen zu verkaufen. Zum Delegierten für den polnischen Städteverband wurde Bürgermeister Dr. Sobierajczyk gewählt, zum Stellvertreter Stadtv. Jan Kaletta. Um 10.45 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, die am Freitag, 2. Mai, um 7 Uhr abends fortgesetzt werden soll.

Die „Freiheit" der Kroaten.

Solche Bestialitäten gab es im alten Österreich nicht!

Von Slavko Cihlar, dem ehemaligen Schriftleiter des „Hrvat" in Agram, der jetzt im Ausland lebt, erhält das „Berliner Tageblatt" im Zusammenhang mit dem Kroatenprozeß in Belgrad folgende Zuschrift:

„Dieser Tage war in der ganzen Weltpresse die Rede von den Polizeifolterungen unter der serbischen Diktatur in Kroatien. Die Erklärung des Angeklagten Bernarditsch im Laufe des Prozesses gegen Dr. Matschek und seine Mitangeklagten hat die ganze Welt mit Entrüstung erfüllt. Aber alles, was bis jetzt in dem Belgrader Prozeß ans Licht kam, gibt nur ein blasses Bild der himmelschreienden Verbrechen, die von den Polizeiorganen der Diktatur von Anfang 1929 bis heute begangen wurden. Wer es nicht persönlich erlebt hat, kann sich schwerlich die grauenhaften Szenen, die sich hinter den Mauern des Agramer Polizeigefängnisses abspielen, vorstellen. Gestatten Sie mir deshalb, als dem Augenzeugen dieser Schrecken, als ehemaligem politischen Häftling, der bei diesen infernalischen Szenen zugegen war, einige Erinnerungen aus dem Agramer Polizeigefängnis der Öffentlichkeit mitzuteilen.

Ich wurde im Frühjahr 1929 mit noch einigen hundert Kroaten in Agram verhaftet. Die Polizeigefängnisse waren mit politischen Häftlingen überfüllt. Mit mir in der Zelle war auch Bernarditsch, der jetzt die bekannten Enthüllungen im Belgrader Prozeß gemacht hat.

Schwer tuberkulöse Leute lagen auf nacktem Beton,

und der Polizeiarzt Dr. Farkasch, der, eine Ironie, Mitglied eines internationalen Kongresses für Hygiene ist, verweigerte den schwerkranken Leuten die ärztliche Hilfe. „Wenn sie krank sind, mögen sie verrecken", war die Antwort dieses Polizeiarztes.

Aber alle diese Schikanen den Häftlingen gegenüber waren nichts im Vergleich mit anderen Vorgängen. Oft schreckten wir in der Nacht aus dem Schlaf, geweckt von herzzerreißenden Schmerzensschreien, die aus der Ferne zu uns drangen. Jemand schrie um Hilfe und rief nach seiner Mutter. Heute noch erinnere ich mich dieser furchtbaren Schreie. Diese Schreie drangen zu uns aus der Folterkammer, wo die Detektive und Polizisten die politischen Häftlinge marterten. Da es im Gefängnis auch viele Frauen gab, riefen die Schreie der gefolterten Opfer oft panikartige, hysterische Ausbrüche hervor.

Die Verhöre der Verhafteten wurden normalerweise tagsüber vorgenommen, aber wenn jemand mitten in der Nacht zum Verhör abgeholt wurde, so bedeutete dies, daß man ihn zur Folter brachte. Die Folterungen wurden regelmäßig in der Anwesenheit des Polizeipräsidenten Bedekowitsch vorgenommen, und zwar in besonders abgedämpften Zimmern. **Ein solches Zimmer befindet** sich im zweiten, ein anderes im dritten Stock des Polizeigebäudes in Agram.

Die Ermordung von Häftlingen nimmt man im Keller vor.

Der Polizeikeller war die letzte Etappe des Leidensweges vieler gemarterter Opfer. Es bestehen verschiedene Foltersysteme. **Vom Verbrennen von Kerzen unter den Fersen bis zum Verrenken und Brechen von Armen und Fingern besteht eine ganze Skala bestialischer Methoden.** Während der Folterungen läßt man ein Grammophon lustige Lieder spielen, um die Hilferufe der Gequälten zu übertönen.

In einer Sammelzelle befand sich ein 15jähriger schwächlicher Junge, fast ein Kind, namens Franz Tausch. Er wurde einmal nächtlicherweise zum „Verhör" abgeholt. Frühmorgens wurde er zurückgebracht, aber nicht in die Sammelzelle, sondern in eine Einzelzelle, damit die anderen Häftlinge seine Verletzungen und die Folterspuren nicht zu sehen bekamen. Von dem kleinen Tausch, dem

Nadeln unter die Fingernägel eingeführt

worden waren, und dem man die Arme verrenkt hatte, verlangte man das „Geständnis", daß Mitglieder der kroatischen Bauernpartei ein Attentat organisiert hätten. Später wurde Franz Tausch aus dem Gefängnis als unschuldig entlassen, aber die Folterungen wurden mit erhöhter Bestialität weitergetrieben. Damals wurden auch Hetschtmowitsch, Djakowitsch und Krndeli verhaftet. Sie wurden alle drei entsetzlich gefoltert:

man trieb ihnen Nägel in den Körper hinein.

Hetschimowitsch und Djakowitsch wurden nachher in der Nähe von Marburg (Slowenien) erschossen. Der alte Vater von Hetschimowitsch, höherer Staatsbeamter im Ruhestand, ging zur Agramer Polizei und verlangte, daß man ihm die Leiche seines Sohnes übergebe. Er wurde aber grob abgewiesen. Es wurde ihm gesagt, er solle sich um seinen Sohn nicht kümmern, sonst könnte der ganzen Familie dasselbe geschehen. Durch die gerichtliche Untersuchung in Marburg (Protokoll Nr. IX.—405/29 vom 7. Mai 1929) stellte man fest, daß Hetschimowitsch

nach furchtbaren Folterungen ermordet

wurde. Einige Augenzeugen erklärten, daß die serbischen Gendarmen Hetschimowitsch unter den Rufen: **„Du siehst deine kroatische Mutter nicht mehr!"** geschlagen haben.

Im Polizeigefängnis zu Agram besteht eine Zelle, genannt die „Todeszelle". Wenn ein Häftling in diese Zelle gebracht wird, so bedeutet es, daß er von den Polizei-Inquisitoren zum Tode verurteilt ist. In dieser Zelle war auch

das Mädchen Anka Butoratz.

Sie wurde durch Hunger gefoltert, so daß andere Häftlinge ihr heimlich Nahrung zustellten. Später wurde sie auf Befehl des Polizeipräsidenten ermordet.

Der Kaufmann Stefan Jawor, 53 Jahre alt, Vater zweier Kinder, wurde am 6. November 1929 in Anwesenheit des Polizeipräsidenten Bedekowitsch unerhört gefoltert. In den nächsten Tagen wurde er in Anwesenheit des Kommandanten der Polizeiwache, Boschko Pawlowitsch, und des Polizisten Narantschitsch weitergefoltert.

Einmal fesselten sie ihm die Hände und hängten ihn so in der Zelle auf. In dieser Position blieb er einen ganzen Tag.

Am anderen Tag kam in die Zelle der Polizeirat Vasiljewitsch und sagte zu Jawor, er solle das, was man von ihm verlange, „gestehen", da er sonst noch in dieser Nacht erschlagen werde. Als er das gewünschte „Geständnis" nicht ablegen wollte, setzte man die Folter fort. Die Folterungen wurden von den Detektiven Pukmajster, Josef Stefek, Jowo Dotlitsch und noch zwei Unbekannten ausgeführt. Am 13. November wurde Jawor wieder gemartert, und der Polizist Narantschitsch fügte ihm eine schwere Hodenverletzung zu. Nun erst wurde dem schwerverletzten Jawor ärztliche Hilfe zuteil; wochenlang mußte man ihn auf einer Tragbahre zum Verhör bringen.

Sein ganzer Körper war schwarz von Blutbeulen.

Am 27. Januar 1930 wurde Jawor endlich dem Gericht ausgeliefert, aber seine Wunden sind noch nicht verheilt. Seine Gemahlin, Ida Jawor, die ebenfalls verhaftet war und persönlich ihren gefolterten Gatten sah, reichte am 19. November 1929 nach ihrer Freilassung dem Gericht in Agram eine Klage unter Nr. I.—7752/29 wegen Mißhandlung durch die Polizei ein. Aber das Gericht unternahm keinerlei Schritte, da es heute unter der Diktatur eine Unabhängigkeit der Gerichte nicht gibt.

Ebenso furchtbar folterte man den ehemaligen Oberst Begitsch und Marko Hranilowitsch. Begitsch wurde von dem Polizeipräsidenten Bedekowitsch und von dem Ortskommandanten von Agram, General Belimarkowitsch, eigenhändig geschlagen.

Schlsießlich stieß ihm ein Gendarm im Zimmer des Polizeipräsidenten ein Bajonett in die Brust.

Anfang Dezember 1929 kam in der Nacht in den dritten Stock des Polizeigefängnisses in Agram ein Polizeibeamter mit einem Detektiv, um angeblich Zellen zu überprüfen. Nachdem sie in eine Einzelzelle eingetreten waren, hörte man einen grauenerregenden Schrei. Den gemarterten Unglücklichen brachte man dann in den Keller, von wo später gedämpfte Todesschreie zu hören waren. Am 8. Dezember sah man um ½2 Uhr nachmittags im Hofe des Polizeigebäudes eine Leiche auf einer Tragbahre. Es ist bezeichnend, daß zu dieser Zeit niemand in das Polizeigebäude eintreten durfte. Alle Geständnisse der Verhafteten im Agramer Polizeigefängnis wurden durch Folterungen erpreßt. Auf den Protest der Rechtsanwälte Dr. Pernar und Dr. Mintas antwortete der Chef der politischen Polizei in Agram, Cvjetko Horwat:

„Wir müssen sie (die Häftlinge) schlagen, sonst werden wir nichts erfahren.

Ich selber schlage nicht, dafür sind andere da."

Die Fälle, die ich hier angeführt habe, bilden nur einen kleinen Teil der von der serbischen Diktatur in Kroatien begangenen Greueltaten. Die schlimmsten Gestalten der Belgrader Diktatur in Kroatien sind unzweifelhaft der Ortskommandant von Agram, General Belimarkowitsch, und der Polizeipräsident Bedekowitsch. Der letztere telephonierte am 12. November 1929 um ½5 Uhr nachmittags dem ehemaligen kroatischen Abgeordneten Dr. Pernar und machte ihm die folgende Mitteilung: „Wir wissen, daß bei euch die Absicht besteht, die Terroraktion (!) fortzusetzen. Merken Sie sich, daß wir für jeden unserer **Köpfe hundert von Ihnen verlangen, für jedes angezündete** Haus hundert Häuser von Ihnen." Der Polizeipräsident Bedekowitsch hat also

allgemeine Progroms angekündigt.

Die Wahrheit ist, daß die serbische „Ochrana" verschiedene Anschläge organisierte und sie als von kroatischer Seite kommend erklärte, um sie als Grundlage für weitere Verfolgungen in Kroatien zu benutzen.

Die in Belgrad vollkommen unschuldig angeklagten Kroaten sind im Gefängnis bestialisch gefoltert worden. Jetzt stehen sie vor dem Gericht, das Todesurteile ohne Berufung ausspricht. Sie müssen vor den Belgrader Henkern gerettet werden, da sie unschuldig verhaftet, unschuldig gefoltert, unschuldig vor das Sondertribunal gestellt wurden, **schuldig nur, weil sie Kroaten sind!** Ihr Fall ist der Fall von hunderten und aberhunderten unschuldig unter der serbischen Diktatur gemarterter und ermordeter Menschen."

Der Ruf nach den Deutschen.

Die „gute alte Zeit" in Samoa.

„Wenn die Neuseeländische Mandatsverwaltung auf Samoa die Grundsätze und Methoden der deutschen Verwaltung befolgt hätte, dann wären die Samoaner heute glücklich und zufrieden, und 80 oder 90 v. H. von ihnen würden nicht die Ankunft ihrer neuseeländischen Befreier von dem angeblichen deutschen Joch verfluchen." So schreibt nicht ein deutsches Blatt, sondern der in Auckland auf Neuseeland erscheinende „Samoa Guardian" in einem Artikel „Deutschland in Samoa", der die deutschen Verwaltungsmethoden der gegenwärtigen Mißwirtschaft gegenüberstellt.

Bei den gegenwärtigen heftigen Auseinandersetzungen über die neuseeländischen Verwaltungsmethoden war von einem gewissen W. Grey behauptet worden, die Deutschen hätten nur deshalb mit den Samoanern weniger Schwierigkeiten gehabt, weil sie so klug gewesen seien, den Samoanern ihr Land wegzunehmen, statt ihnen Steuern aufzuerlegen. Auf diese Weise hätten sie mehr als die Hälfte des besten Landes in ihre Hände bekommen. Tatsache ist aber, wie auch der „Samoa Guardian" feststellt, daß die Deutschen für die Eingeborenen-Selbstverwaltung eine Kopfsteuer erhoben, die allerdings in vollem Umfange den Eingeborenen selbst zugute kam, weil die Selbstverwaltung den Interessen des Bevölkerung diente. Alle übrigen Einnahmen erzielte die deutsche Verwaltung von den Weißen und durch Zölle, mit dem Erfolg, daß der deutsche Haushalt während der letzten neun Jahre ausgeglichen war.

Der „Samoa Guardian" bestätigt weiter, daß die deutsche Gesetzgebung den Tausch und Kauf von Eingeborenenland streng untersagte. „Diese Entscheidung", so schreibt der „Samoa Guardian", „beweist, daß Ehrlichkeit die beste Politik ist." Es sei daher völlig falsch und ungerecht, die gegenwärtigen Unruhen auf Samoa damit entschuldigen zu wollen, daß die Deutschen die Samoaner nicht genügend besteuert und statt dessen ihnen ihr Land entrissen hätten. Das Blatt schließt mit der Feststellung: **„Statt die erfolgreiche Methode der Deutschen nachzuahmen, glaubte die neuseeländische Verwaltung, es besser machen zu können und — erlitt eine völlige Niederlage."**

Die blutigen Unruhen in Indien dauern an.

London, 29. April. (Eigene Meldung.) Auch der gestrige Tag stand in Indien unter dem Zeichen blutiger Unruhen, die einen besonders drohenden Charakter in Madras annahmen, wo die Menge die Polizei, welche die Manifestanten zerstreuen wollte, mit einem Steinhagelangriff. Die Polizei gab auf die Menge eine Salve ab, wobei drei Hindus getötet und fünf schwer verwundet wurden. Etwa 20 Polizisten erlitten Verletzungen durch Steinwürfe. In Peschawar kam es ebenfalls zu einem bewaffneten Kampfe zwischen den Hindus und der Polizei; die auch hier von der Schußwaffe Gebrauch machte. Nach englischen Meldungen sollen im Laufe dieser Kämpfe in Peschawar 20 Personen getötet worden sein, während die Hindus die Zahl der Getöteten auf 150 angeben.

In englischen Kreisen wird angenommen, daß hinter der offiziellen von Ghandi eingeleiteten Aktion des passiven Widerstandes irgend eine **geheime revolutionäre Verschwörung gegen England** stecke.

Flugzeugkatastrophen in Amerika.

Newyork, 29. April. (Eigene Drahtmeldung). Am letzten Sonntag ereigneten sich in den Vereinigten Staaten mehrere Flugzeugkatastrophen, die 12 Tote forderten, außerdem wurden 20 Personen verletzt. Bei der Katastrophe bei Feyedvill sind 7 Personen aus dem Publikum ums Leben gekommen, 11 erlitten Verletzungen. Bei Alfort im Staate Texas stürzte ein von dem bekannten Flieger Kelly geführtes Flugzeug ab. Kelly wurde mit seinen beiden Begleitern getötet. Schließlich geriet in Portsmouth ein Flugzeug mit zwei 14-jährigen Knaben in Brand, die den Flammentod erlitten. Der Pilot erlitt schwere Brandwunden und liegt ebenfalls im Sterben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Marktlage für Getreide in Polen im März d. Js.

Nach einer amtlichen Veröffentlichung des polnischen staatlichen Exportinstitutes war die Lage auf dem polnischen Getreidemarkt im Monat März ziemlich unsicher und hat im Vergleich zum Vormonat keine Verbesserung erfahren; sie muß sogar als sehr schlecht bezeichnet werden. Vor allem sind die Preise für Roggen und Gerste mit Rücksicht auf den völligen Nachfragemangel weiter gefallen. Mitte März hatte die Preissenkung für Getreide ihren höchsten Punkt erreicht. Nach den amtlichen Notierungen der Posener Getreidebörse wurde am 14. März Roggen mit 16,25—16,75 Zloty für 100 Kg. notiert, Weizen mit 31,50—32,50, Industriegerste mit 18,25 bis 18,75, Hafer mit 15—16 Zloty. Die Lubliner Industrie- und Handelskammer, aus deren Bezirk wohl die meisten Getreidemengen exportiert werden, hatten folgende amtlichen Preise festgestellt:

Die Preise verstehen sich für 100 Kg. in Zloty.

	1. März	10. März	20. März.
a) Roggen	15,00—16,00	14,50—15,00	16,00—17,00
b) Weizen	32,50	33,50—34,00	34,50—35,20
c) Gerste	16,00	15,00—15,50	16,00—17,00
d) Hafer	14,00—15,00	13,50—13,75	14,50

Erst mit Mitte März setzt eine gewisse Preissteigerung als Folgeerscheinung der Preishausse auf den europäischen Märkten ein. Die Posener Börse notierte am 17. März Roggen mit 16,75—18,25 Zloty, am 19. März 19,50 Zloty, am 24. März 19,25—19,75, Weizen am 24. März 35—36 Zloty, Gerste am 24. März 19,50 Zloty, während Hafer unverändert bleibt.

Außer den bereits erwähnten Einflüssen, und zwar der Preishausse auf den europäischen Märkten, wirkte noch die Abnahme des Inlandsangebotes, welche durch den katastrophalen Preissturz und nicht durch die Erschöpfung der Vorräte hervorgerufen wurde, auf die Preisgestaltung in Polen. Im Bezirke der Lubliner Industrie- und Handelskammer sind die Getreidevorräte nach wie vor sehr groß.

Ein anderer Faktor der Preiserhöhung ist das Regierungsprojekt über die sofortige Hilfsmaßnahmen zugunsten der Landwirtschaft, nach welchem die auf der Getreideproduktion lastenden, sofort fälligen Verbindlichkeiten in Höhe von 150 Millionen Zloty auf einen späteren Zeitraum hinausgeschoben wurden.

Das Ausfuhrvolumen hat sich im März d. J. gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Die Wilnaer Handelskammer gibt 3000 To. Export an, welcher vor allem nach Lettland, in kleineren Mengen auch nach Estland ging. Die Aufnahmefähigkeit des lettländischen Marktes soll nach wie vor groß sein. Die Lubliner Handelskammer notiert eine unbedeutende Ausfuhr von Roggen und Braugerste nach Danzig. Aus dem Bezirke der Lemberger Handelskammer wurde vor allem Gerste exportiert; diese Kammer führt übrigens gegen das Reparationssystem der Ausfuhrscheine Klage.

Ausfuhrhafer nach Deutschland wird nach der Wilnaer Kammer mit 17 bis 18 Groschen pro 1 Kg. bei schwacher Tendenz angegeben. Die Graudenzer Handelskammer gibt an, daß die Getreideausfuhr im März 1930 eine Zunahme um 38 Prozent gegenüber Februar erfahren hat. Ausgeführt wurden nach den baltischen Ländern, Holland und Deutschland Roggen, Gerste und Hafer in einer Gesamtmenge von 1275 To. Auch diese Kammer führt über das Reparationssystem der Ausfuhrscheine Klage.

Die deutschen Zollerhöhungen im polnischen Ministerrat. Auf einer der letzten Sitzungen hat der polnische Ministerrat die Lage besprochen, welche die deutschen Zollerhöhungen für Agrarprodukte hervorgerufen haben. Über das Resultat dieser Sitzung wird nichts Näheres gemeldet. Es herrscht nach wie vor die Überzeugung vor, daß die Zollerhöhung für Schweine und Schweinefleisch, die durch den deutsch-polnischen Handelsvertrag geschaffenen Einfuhrmöglichkeiten in Deutschland vollständig aufheben. Trotzdem glaubt man in gut informierten Kreisen, daß die Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages demnächst erfolgen wird, zumal die anderen Positionen die Interessen der polnischen Einfuhr in viel geringerem Ausmaße berühren. Was Eier anbetrifft, kann man sogar sagen, daß die Zollerhöhung eine bessere Konkurrenzmöglichkeit für polnische Eier auf dem deutschen Markte geschaffen hat. Während nämlich die Einfuhr von polnischen Eiern mit einem Zoll von 25 RM. belegt ist, zahlen die anderen Länder nur 5 RM. Bei einem Zoll von 30 RM. pro To. hat die polnische Ware eine Zollerhöhung von nur 5 RM. zu tragen, im Gegensatz zu den anderen Ländern, welche eine Zollerhöhung von 25 RM. in Rechnung stellen müssen.

Neue Garantie des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Der politische Korrespondent der „Gazeta Handlowa" und der Presseagentur Agencja Wschodnia in Berlin weiß zu berichten, daß der Reichsverband der deutschen Industrie geneigt ist, die im deutsch-polnischen Handelsvertrag am 17. März d. J. gemäß Garantie über die volle Ausnutzung des polnischen Einfuhrkontingents für Schweine und Schweinefleisch so zu erteilen, daß die durch die deutschen Zollerhöhungen für Agrarprodukte geschaffenen neuen Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden. Voraussichtlich wird der Reichsverband der deutschen Industrie die polnischen Schweine zu Preisen aufkaufen, welche sich auf die polnischen Preisnotierungen stützen. Der genannte Korrespondent beruft sich auf eine Unterredung, welche er mit Herrn Dr. Hartmann vom Reichsverband der deutschen Industrie gehabt haben soll. Diese Nachricht ist allerdings mit Vorsicht aufzunehmen, da man bis jetzt noch nicht feststellen konnte, ob diese Unterredung im Einvernehmen mit dem Vorstande des Reichsverbandes stattgefunden hat und richtig wiedergegeben ist.

Beginn der polnisch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen. Warschau, 29. April. (PAT.) Am Sonntag ist die rumänische Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit dem Departementsdirektor im Ministerium für Industrie und Handel Cäsar Popesco an der Spitze, in Warschau eingetroffen. Die offiziellen Verhandlungen begannen im Außenministerium am Dienstag. An der Spitze der polnischen Delegation steht der Departementsdirektor im Ministerium für Industrie und Handel Sokolowski.

Die Kleieausfuhr im März. Die Kleieausfuhr ist im März ohne Schwierigkeiten und Reibungen vonstatten gegangen. Als Hauptabsatzmarkt wird Deutschland verzeichnet. Zu der kürzlich vorgenommenen Zollerhöhung in Deutschland äußert die polnische Fach- und Tagespresse, daß Polen durch die Erhöhung der deutschen Kleiezölle von allen Staaten wohl am meisten betroffen ist, da über 90 Prozent der polnischen Ausfuhr nach Deutschland geht.

Einfuhrerleichterungen für Saatkartoffeln und Nadelbaumsaaten. Auf Grund einer Verordnung der interessierten Ministerien vom 6. März d. J. ist die Einfuhr von Saatkartoffeln laut Tarif Nr. 5, Punkt 1a, des polnischen Zolltarifs in der Zeit vom 15. März bis 31. Mai d. J. mit Genehmigung des Finanzministers zollfrei. Für die Einfuhr von Nadelbaumsaaten beträgt der Zoll in der Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai mit Genehmigung des Finanzministers 25 Prozent des Normalzolls.

Neue verschiedenen Zollerhöhungen? Wie von zuständiger Seite gemeldet wird, hat der Wirtschaftsausschuß des polnischen Ministerrates auf einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, dem Sejm eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, nach welcher der Einfuhrzoll der in der Tarif-Nr. 23, Punkt 1, aufgeführten Waren auf [illegible] Zloty pro 100 Kg. erhöht werden soll. Die genannte Zollposition hat folgende Fassung: „Bienenhonig in Waben und Kunsthonig; Kartoffelsyrup jeglicher Art; Stärkezucker oder Traubenzucker in festem Zustande ohne Beimischung, Couleur zum Färben von Getränken; Maltose; Maltoseextrakt und Malzextrakt ohne Beimischung." Der bisherige Zoll betrug 58,50 Zloty pro 100 Kg. Die Zollerhöhung wird damit begründet, daß die starke Einfuhr aus Amerika die Preise auf dem polnischen Markte zuungunsten der einheimischen Produktion drücke, welche vollständig imstande ist, den Inlandsbedarf zu decken. In der gleichen Sitzung hat der Wirtschaftsausschuß des polnischen Ministerrates beschlossen, den Einfuhrzoll für Zander und Hechte auf [illegible] Zloty pro 100 Kg. zu erhöhen. Der bisherige Zoll stellte sich auf [illegible] Zloty. Die Gesetzesvorlage soll dem Sejm zur weiteren Beratung unterbreitet werden. Die Erhöhung des Einfuhrzolles wird damit begründet, daß die Einfuhr aus den Oststaaten immer größere Formen annehme und dem einheimischen Fischereigewerbe eine starke Konkurrenz macht. In anbetracht, daß die Sejmsession am 31. März geschlossen worden ist und infolge der innerpolitischen Lage Polens wohl kaum mit einer baldigen Eröffnung der nächsten Sejmsession gerechnet werden dürfe, ist anzunehmen, daß die genannten Zollerhöhungen wohl kaum vor Ende des laufenden Jahres Tatsache werden.

Verfügungsänderung über das Ausmahlen von Roggen und des Ausbacken von Roggen- und Weizenbrot. Der polnische Innenminister hat im Einvernehmen mit dem Industrie- und Handelsminister, dem Finanzminister und dem Landwirtschaftsminister durch eine Verordnung vom 27. März 1930 die Bestimmungen über das Ausbacken von Roggen-Weizenbrot dahin geändert, daß das Verbot des Ausbackens von Roggen-Weizenbrot, welches zu Verkaufszwecken bestimmt ist, aufgehoben wird. Auf Grund derselben Verordnung wird das Ausbacken von Roggenbrot zu Verkaufszwecken nur dann gestattet, wenn es aus einem Teig, der lediglich 25 Prozent Weizenmehl und 75 Prozent Roggenmehl enthält, hergestellt wird. Eine zweite Verordnung derselben Ministerien vom 27. März 1930 bestimmt, daß das Ausmahlen von Roggen für Ausfuhrzwecke keinerlei Einschränkungen unterliegt. Durch die beiden Vorschriften wird die Verordnung des polnischen Innenministers vom 1. Dezember 1928 über das Ausmahlen von Weizen und Roggen abgeändert.

Firmennachrichten.

Konkurs. Über das Vermögen des Kaufmanns Bernard Ziółkowski in Graudenz, Unterthornerstraße (Toruńska), ist am 23. April d. J., mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Zygmunt Kucharski, Rehdenerstraße (Radzyńska) 14. Forderungen sind bis zum 20. Mai d. J. beim Kreisgericht (Sąd Powiatowy) anzumelden. Erste Gläubigerversammlung ist am 21. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, die zweite Versammlung (zwecks Prüfung der angemeldeten Forderungen) am 18. Juni d. J., vormittags 10 Uhr.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 29. April. Danzig: Ueberweisung 57,58—57,73, Berlin: Ueberweisung 46,875—47,075, London: Ueberweisung 43,36, Newyork: Ueberweisung 11,23, Prag: Ueberweisung 377,75, Wien: Ueberweisung 79,32—79,60, Zürich: Ueberweisung 57,85.

Warschauer Börse vom 29. April. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 258,80, 359,70 — 357,90, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,65, 239,25 — 238,05, London 43,33 1/2, 43,44 — 43,23, Newyork 8,903, 8,923 — 8,883, Oslo —, Paris 34,97, 35,06 — 34,88, Prag 26,41, 26,47 — 26,35, Riga —, Stockholm 239,65, 240,25 — 239,05, Schweiz 172,82, 173,25 — 172,39, Wien 125,70, 126,01 — 125,39, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 29. April. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,61 Gd., 57,76 Br. Noten: London 24,99 3/4 Gd., 25,00 Br., Berlin 122,60 Gd., 122,90 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,58 Gd., 57,73 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. April Geld	In Reichsmark 29. April Brief	In Reichsmark 28. April Geld	In Reichsmark 28. April Brief
4,5 %	1 Amerika	4.184	4.192	4.1835	4.1915
5 %	1 England	20.343	20.383	20.337	20.377
4 %	100 Holland	168.41	168.75	168.35	168.69
—	1 Argentinien	1.616	1.620	1.619	1.623
5 %	100 Norwegen	111.98	112.20	111.96	112.18
5 %	100 Dänemark	112.01	112.23	112.01	112.23
—	100 Island	92.05	92.23	92.08	92.26
4.5 %	100 Schweden	112.44	112.66	112.44	112.66
3.5 %	100 Belgien	58.405	58.525	58.405	58.525
7 %	100 Italien	21.92	21.96	21.92	21.96
3 %	100 Frankreich	16.41	16.45	16.40	16.44
3.5 %	100 Schweiz	81.105	81.265	81.12	81.28
5.5 %	100 Spanien	51.75	51.85	51.92	52.02
—	1 Brasilien	0.497	0.499	0.498	0.498
5.48 %	1 Japan	2.067	2.071	2.068	2.072
—	1 Kanada	4.180	4.188	4.177	4.185
—	1 Uruguay	3.856	3.884	3.856	3.864
5 %	100 Tschechoslowak.	12.399	12.419	12.399	12.419
7 %	100 Finnland	10.533	10.553	10.533	10.553
—	100 Estland	111.51	111.73	111.51	111.73
	100 Lettland	80.64	80.80	80.59	80.75
8 %	100 Portugal	18.78	18.82	18.78	18.82
10 %	100 Bulgarien	3.036	3.042	3.036	3.042
6 %	100 Jugoslawien	7.405	7.419	7.408	7.422
7 %	100 Oesterreich	58.995	59.115	59.00	59.12
7.5 %	100 Ungarn	73.15	73.29	73.13	73.27
6 %	100 Danzig	81.38	81.54	81.34	81.50
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.445	5.455	5.435	5.445
—	1 Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
9 %	100 Rumänien	2.487	2.491	2.488	2.492
—	Warschau	46.875	47.075	46.875	47.075

Züricher Börse vom 29. April. (Amtlich.) Warschau 57,85, Paris 20,23 1/2, London 25,08, Newyork 5,15 3/4, Belgien 72,02 1/2, Italien 27,03 1/2, Spanien 64,00, Amsterdam 207,65, Berlin 123,15, Wien 72,75, Stockholm 138,65, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 3,74, Prag 15,28, Budapest 90,20, Belgrad 9,12 3/4, Athen 6,69, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,06 1/2, Helsingfors 12,99, Buenos Aires 2,00, Tokio 2,54 1/2. Privatdiskont 3 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 1/2 Zl., do. kl. Scheine 8,84 1/2 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,17 1/2 Zl., 100 Schweizer Franken 172,14 Zl., 100 franz. Franken 34,83 Zl., 100 deutsche Mark 212,04 Zl., 100 Danziger Gulden 172,68 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 125,20 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 54,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 45,00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 76,00 B. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 116,00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Kw. Pot. 70,00 G. Dr. Roman May 70,00 G. Unia 84,00 +. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 29. April. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 18—18,50, Weizen 41—42, Einheitshafer 18—19, Grützgerste 21—22, Braugerste 24,50—26, Luxus-Weizenmehl 72—77, Weizenmehl 4/0 62—67, Roggenmehl nach Vorschrift 34—35, grobe Weizenkleie 17—19, mittlere 15—16, Roggenkleie 10—10,50. Tendenz ruhig, für Roggen weiterhin schwach. Umsätze gering.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 29. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 40,50—41,50 Zl., Roggen 20,00—20,30 Zl., Mahlgerste 22,00—22,75 Zl., Braugerste 23,50—24,50 Zl., Felderbsen 25,00—27,00 Zl. Viktoriaerbsen 33,00—37,00 Zl., Hafer 19,00—19,75 Zl., Fabrikkartoffeln —,— Zl., Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,— Zl., Weizenmehl 70% —,— Zl., do. 65% —,— Zl., Roggenmehl 70% —,— Zl., Weizenkleie 15,50—16,50, Roggenkleie 12,50—13,50 Zl. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwächer.

Berliner Produktenbericht vom 29. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 280,00—284,00, Roggen märk., 72 Kg., 165,00—168,00, Braugerste 192,00—203,00, Futter- und Industriegerste 177,00—190,00, Hafer märk. 163,00—169,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 31,00—39,00, Roggenmehl 23,75—26,50, Weizenkleie 9,50—10,25, Roggenkleie 10,25—10,75, Viktoriaerbsen 24,50 bis 30,00, Kl. Speiseerbsen 21,00—24,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—19,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 19,00—22,50, Lupinen, blaue 15,00—16,00, Lupinen, gelbe 20,00—22,50, Seradella 29,50—32,00, Rapskuchen 13,25—14,50, Leinkuchen 18,50—19,00, Trockenschnitzel 8,40—8,80, Soya-Extraktionsschrot 14,50—15,40, Kartoffelflocken —,—.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 133,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 61,00—63,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 58,25—60,25. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Metalle. Warschau, 29. April. Es werden folgende Preise je Kg. in Zloty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 9,50, Hüttenblei 1,20, Zink 1,20, Antimon 2, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4,80 bis 5,20 und 4—4,80, Zinkblech 1,35.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 29. April. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 946 Rinder (darunter 132 Ochsen, 248 Bullen, 566 Kühe), 2361 Schweine, 1060 Kälber, 265 Schafe; zusammen 4637 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 124—130, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 114—118, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 116—120, vollfleisch., jüngere 104—108, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 94—100, mäßig genährte 80—90. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 118—122, Mastkühe 106—110, gut genährte 96—100, mäßig genährte 76—80. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 124—130, Mastfärsen 114—118, gut genährte 100—106, mäßig genährte 90—96. — Jungvieh: gut genährtes 96—100, mäßig genährtes 90—96.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 130—136, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 120—128, gut genährte 100—110, mäßig genährte 80—96.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—152, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 120—130, gut genährte —,—, mäßig genährte —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 224—228, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 218—222, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 212—216, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 200—206, Sauen und späte Kastrate 196—200. Bacon-Schweine 212—216.

Marktverlauf: sehr ruhig. Rinder und Schweine nicht ausverkauft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 29. April. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 39—40, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 35—36, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 39—40, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 34—36, fleischige 30—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 34—35, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 27—30, fleischige 18—20, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 39—40, vollfleischige 35—36, fleischige 30—32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 28—30. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 58—60, mittlere Mast- u. Saugkälber 49—53, geringe Kälber 25—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 36—38, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—32, fleischiges Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 69—70, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 67—68, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 65—67, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 62—64, Sauen 57—60.

Auftrieb: 53 Ochsen, 104 Bullen, 142 Kühe, zus. 299 Rinder, 309 Kälber, 294 Schafe, 1524 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber langsam, Schafe und Schweine geräumt.

Für Baconschweine wurden 66—69 Gulden pro Zentner Lebendgewicht bezahlt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 29. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1675 Rinder, darunter 340 Ochsen, 431 Bullen, 904 Kühe und Färsen, 3180 Kälber, 5678 Schafe, — Ziegen, 13 926 Schweine, 327 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 59—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—58, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 51—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45—50. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 55—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 53—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52, d) gering genährte 47—49. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—41, c) fleischige 28—34, d) gering genährte 25—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 54—56, b) vollfleischige 49—52, c) fleischige 42—48. Fresser: 40—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 78—84, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—76, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—55.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—65, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 55—60, 2. 48—50, c) fleischiges Schafvieh 47—53, d) gering genährtes Schafvieh 38—46.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 62—64, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 63—64, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 64—65, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 63—64, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 61—62, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 55—57.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt, fette Ware vernachlässigt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Alter Abonnent. Die 2600 Mark hatten zwar einen Wert von 2476 Zloty, die fragliche Bank braucht dafür aber nur 125 Zloty und 4 Prozent Zinsen von diesem Betrage für die Zeit vom 1. 1. 25 an zu zahlen.

Ellylein. Den Pflichtteil, d. h. die Hälfte von dem, was Sie als gesetzliches Erbe zu beanspruchen haben, können Sie fordern; darauf haben Sie Anspruch. Auf Grund einer Bescheinigung über Ihr Unvermögen seitens der Behörde Ihres Heimatortes erhalten Sie in Deutschland ein Armenattest, auf Grund dessen Sie die Klage bei den deutschen Gerichten anstrengen können.

„Hühnerhof." Die betr. Hühnerrasse ist zu haben bei Machalinski in Bromberg-Klein-Bartelsee (Bartodzieje małe), ulica Bełzka 4.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Am 14. April starb der Kirchenälteste

Herr

Wilhelm Dreier

in Strinken

im Alter von 85 Jahren.

Er war seit dem Bestehen unserer Gemeinde Mitglied der kirchlichen Körperschaften und hat bis in sein hohes Alter nach Kräften seines Amtes in Treue gewaltet. — Sein Andenken wird unter uns in Ehren bleiben. 5378

Der Gemeinde-Kirchenrat und die Gemeinde-Vertretung der evgl. Kirchengemeinde Jeschewo.

Krankheiten

heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.

Teofil Kasprzewski, Homöopath, 5180 **Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 31 b. II. Eingang.

Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Kasztelańska 7, I. Sprechstund. ab.

Ert. **polnisch. Unterricht Pl. Piastowski 4,** III. 153

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Lektionen 5387

auf 40 Büromaschinen, 4 Stenographieen, Buchhaltung jegliche Branchen **1 Złoty.** Toruń, Żeglarska 25.

Denkmäler

Grabsteine, Einfassungen, größte Auswahl billigst, auch Umstellen. Auffrischen. **„Polon"** **Bydgoszcz,** Gdańska 107

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, lks. 111

Kuh-nachgeburt 5395

zurückgeblieb., beseitigt prpt. d. unschädl. Mittel der **Apotheke Radzyn,** Pom. Tel. 19. Pr. 4,50 zł

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle,** Sofas, Sessel, Schreibtische, **Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 5327

M. Piechowiak, Długa 8. Telef. 1651.



Moderne und preiswerte 3653

Kinderwagen

in unerreicht großer Auswahl

F. Kreski

Bydgoszcz -:- Gdańska 7

---

75. Bock-Auktion

Sobbowitz

(Freistaat Danzig) 5091

Dienstag, den 6. Mai, mittags 1 Uhr

Zirka 40 Merino-Böcke

Ein- und Ausfuhr-Genehmigung ist vorhanden. Wagen zu allen Zügen in Sobbowitz und Hohenstein

F. v. Arnoldi, Sobbowitz.

Weitere Spenden für Arbeitslose.

Musikverein 152,90 zł, gesammelt anläßlich eines am 16. 3. d. J. veranstalteten Morgenkonzerts, Vorstand des staatl. Eisenbahnbaus 100 zł, Affelski 5 zł, Deutscher Wohlfahrtsbund 1400 zł u. 300 u. 300 zł, Elma Korn 10 zł, Kreisausschuß Bydgoszcz 316,17 zł in bar, 1855 kg Roggen, 250 kg Erbsen, 77 kg Roggenmehl, 850 kg Kartoffeln, Bromberger Konservatorium der Musik Dir. v. Winterfeld 40 zł, Dr. Idaszewski 20 zł u. 30 zł, M. Dereżyński 10 zł, Arbeiter und Angestellte der städt. Gasanstalt 25 zł, Dr. Gieżycki, an Stelle des Kranzes auf den Sarg des verstorbenen Dr. Fischoeder 50 zł, Michala 5 zł, Firm Zawitaj 25 zł, Helena Pilawska 3 zł, Vorstand der Kommunalsparkasse 1000 zł, T. Czarliński, Mochle 20 zł, L. Stenzel 25 zł, Błażewski 2 zł, Brauerei Gebr. Brauer 50 zł, Graczak 15 zł, Beamte der K. K. O. 21,90 zł, Syndikus Dudkowski 10 zł, Smolarek 10 zł, Walerja Goncerzewicz 5 zł, K. Mazgaj 50 zł, Lehrerkollegium des Humanistischen Gymnasiums 46 zł, B. Gąsiorowski 15 zł, Exkutionsamt 13,96 zł, Cieszyński 50 zł.

Allen Spendern sage meinen herzlichsten Dank. 5385

Bydgoszcz, den 28. April 1930.

Dr. Śliwiński, Stadtpräsident.





4644

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik

Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią. Gegr. 1876.

Gras-Samen!

Für Gärtner und Gartenbesitzer empfehle ich wieder meine bestens bekannten Grassamensorten, insbesondere meine selbst zusammengestellten 4985

Mischungen für Teppichrasen.

Conrad Holzrichter, Zoppot,

Mehl- und Futtermittelhandlung.

Jetzt beste

Pflanzzeit

für **Coniferen und Edeltannen!** Große Auswahl, alles gut ballenhaltend. Hochstämmig., niedrig. **Kletter- und Polyantharosen** in allerbest. Sort. **Schattenmorellen Pfirsiche und Aprikosen, Edelwein** u. selbstklimmender Wein **mit Topfballen, Erdbeerpflanzen,** perrn. winterh. **Staudengewächse** in ca. 120 Sort., bess **Ziersträucher** mit Ballen könn. immer noch gepflanzt werden. **Kohlpflanzen** und and. **Gemüsepfl. Stiefmütterchen, Primeln, Tausendschönchen** etc. in best. Sort.

Bitte besuch. Sie meine Gärtnerei!

Jul. Ross

Gartenbaubetrieb

Sw. Trójcy 15 Tel. 48. 5269

Möbel

solide ausgeführt, zu günstigst. Bedingungen unter Garant. (sogar b. Zentralheizg). Kompl., einzeln, in ausgesuchtester Ausführung und großer Ausw.: Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimm., Salons, Klubgarnitur., Tische, Stühle, Sofas, Bettstelle, Spinde, Vertikos u. vieles andere; **beste Gelegenheit zum Einkauf gebraucht. Möbel;** nur im **Magazyn Mebli Górnoślązaków, Bydgoszcz,** Sniadeckich 56, Tel. 1025, Straßenbahnhaltestelle Danziger—Elisabethstraße. 3018

Leinsaat und Leinsaatschrot

auch in kleinen Mengen liefert ab Lager

Landw. Groß-handelsgesellschaft, 4502 **Brodnica n/D.**

Graue dänische Damenhandschuhe Sonnabend im **Gemeindehause verloren.** Abzug. in d. Geschäftsst. dies. Ztg. 5377

---

17. und 19. Mai.

Ziehungsbeginn der 21. Polnischen Staats-Klassen-Lotterie.

Hauptgewinn: 750000 zł

sowie viele weitere Gewinne zu **350000 zł, 250000 zł, 150000 zł, 100000 zł, 80000 zł, 75000 zł, 60000 zł, 50000 zł, 40000 zł** etc.

Jedes zweite Los gewinnt.

Lospreis: $^1/_1$ = 40 zł, $^1/_2$ = 20 zł, $^1/_4$ = 10 zł.

In der letzten Zeit haben wir Gewinne zu **100000 zł, 50000 zł, 25000 zł, 20000 zł** sowie viele Tausend Gewinne unterhalb 20000 zł ausgezahlt. 5408

Aelteste und größte Lotterieeinnahme in Pommerellen und Großpolen

M. Rejewska

Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 27.

Ausschneiden und zuschicken

Bestellschein.

An die Lotterieeinnahme

M. REJEWSKA, Bydgoszcz.

Ich bestelle zur 21. Staatslotterie:

.... ganze Lose zu 40.— zł

.... halbe Lose zu 20.— zł

.... viertel Lose zu 10.— zł

Ueberweisung des Betrages erfolgt nach Zusendung der Lose.

Name: ....

Genaue Adresse: ....



Gummi-Mäntel

unter Fabrikpreis

Khaki . . . . 18.50 zł

Trenchcoat . 25.— „

Wildlederimit. 38.50 „

Seide . . . . 58.— „

3296

Ziegelsteine I. Klasse altes u. neues Format 4597

Deckensteine in verschiedenen Größen offeriert zu günst. Preisen

Ceramiczne Zakłady Bydgoszcz Chodkiewicza Nr. 8-18. Tel. 1300

Geldmarkt

30000 zł

Hypothek an erster Stelle f. Hausgrundstück Brodnica **gesucht.** Angebote erbet. unt. **G. 5294** a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Auf Stadtgrundstück (Wert 40000 zł) **6—8000 złoty** auf erste Hypoth. gesucht. — Angebote bitte zu richten **Solec Kujawski,** Rynek 9. 5356

3000 Złoty

werden für ein alt. ganz sicheres Geschäftsunternehmen sofort gesucht geg. mon. Zins. u. Rat.-abzahl. Off. u. **U. 2244** an die Geschäftsst. d. Z.

6000 Złoty

z. ein. gut., gewinnbr. Gesch. gesucht. Sicherh. vorhand. Off. u. **N. 2204** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Heirat

Besitzertochter

aus gut. Familie, evgl., 5000 Zł. Vermög., Mitte 30, gut. Char., wünscht die Bekanntschaft eines solid. Herrn in sicherer Lebensstellung zwecks **Heirat.** Offert. unter O. 2206 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Für mittl. Brennerei sucht zum 1. 10. 30 einfachen, jungen, unverheirateten

Brenner

mit amtlicher Brennerlaubnis, der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. **Dom. Zmiżewo.** p. Brodnica. 5401

Wir suchen tüchtige Vertreter u. Organisatoren zum Verkauf von **Staats-Obligationen** auf bequeme Abzahlg., wir gewähr. sehr günstige u. hohe Provisionsbedingungen, evtl. fest. Gehalt. Meldg. **Bydg. ul. 3. Maja 19** Parterre rechts.

Suche tätige

Beteiligung

an mittlerem

Industrieunternehmen

Vermittlung zwecklos. Angebote unter **D. 5364** an d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtigen, zuverlässig.

Tapezierer und Dekorateur

sucht per sofort 5391 Möbelfabrik **Otto Kahrau, Grudziądz,** ul. Sienkiewicza 16.

Suche zum baldigen Antritt einen evangel.

Milchfahrer

der poln. Spr. mächtig, nicht unter 20 Jahren. Stark und kräftig, ehrlich und zuverlässig Bedingung. 5322

Molkerei Wągrówiec, Kolejowa 11.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, **von sofort gesucht.** Gärtner. **Albert Müller Tczew,** ul. Dworcowa 5.

Lehrfräulein für **Damenschneiderei** v. sof. verl. **Sienkiewicza** 16 1. Etage (Mittelstr.).

Zuverlässiges, gesundes

Kinderfräulein

per sofort gesucht. 5390 **Frau Erna Kahrau, Grudziądz,** ul. Sienkiewicza 16.

Eine Wirtin

der deutschen und polnischen Spr. mächtig, für besseren kinderlos. Haushalt nebst kleiner Landwirtschaft sucht v. sofort 5303

G. Kaminski, Abbau Działdowo.

Suche zum 1. 5. od. später ein anständig., ehrliches

Mädchen

Meldungen an **Fr. E. Kühnbaum, Nowawieś,** 5389 **poczta i pow. Grudziądz.**

Dienstmädchen per sof. gesucht. **Długa 7,** I Tr.

Mädchen für Haush. u. Kinder, am liebst. v. Lande, 16—18 J. alt, sofort gesucht. **Wolf, Grunwaldzka 124.** 2245

Stellengesuche

Damen-Herren Trio

von sofort frei. Meldg. erb. u. **R. 2230** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Junger Landwirt mit einem Schulsemester u. guten Zeugnissen sucht per sofort Stellg. als

Wirtschaftsbeamt.

in größerer Landwirtschaft. Off. u. **R. 5363** an die Geschst. d. Zeitg.

Unverheir., energischer junger Landwirt such Stellung als

Feldschutzbeamter

bes. eigene Waffe. Angebote u. **R. 5366** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche vom 1. Juli 1930 Stellung als

Feldbeamter

4½-jähr. **Praxis, Winterschule, gute Zeugnisse** u. Empfehlung., poln. Staatsbürg., Polnisch u. Deutsch in Wort und **Schrift. Gegend gleich.** Gefl. Off. unt. **B. 5258** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtssohn

21 J. alt, landw. Schule bes., **sucht Stellung als**

Eleve sofort oder später. Angeb. u. **A. 8938** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5353

Tüchtiger, erfahrener

Brenn.-Verwalter

verh., kinderl., d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift vollkommen mächt., **sucht** z. 1. Juli **Dauerstellung.** Offerten unter **S. 2239** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger 5272

Stellmachergeselle

sucht v. sofort od. später **Stellung.** Offerten an **P. Gedamski,** Filiale der Dt. Rundsch., **Działdowo**

Aelterer, erfahrener

Stellmachergeselle

sucht von sofort oder auch später **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhd. Anfragen an 5361

Erich Brauer, Jankowice, poczta Łasin, Pomorze.

Chauffeur

gelernter Autoschlosser **sucht** v. sof. od. später **Stellung,** Ang. unter **W. 5403** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Chauffeur

evgl., tücht. u. zuverläss., m. Prax. u. Ia Zeugniss., **sucht** von sofort od. spät. **Stell.** Gefl. Angeb. u. **T. 2240** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche ab 15. Mai oder **später Stellung**

als Chauffeur oder Bauschlosser.

Bin 23 Jahre alt u. im Besitz d. Führerscheins. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. 5406

Walter Jahnke, Karbowo, p. Brodnica.

Tüchtig. Müller

26 Jahre alt, 8 Jahre im Fach, **sucht Stellung** vom 1. 7. ab als **Obermüller od. Alleiniger,** wo Verheiratg. mögl. Bin z. Zt. ungekünd., in 5-To.-Mühle a. Erster tät., m. Sauggasmot. u. elektr. Lichtanl. vertr. Kl. Repar. führe selbst aus. Werte Zuschriften unter **C. 5413** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jung. Fräul., 18 J. alt, kath., welch. ein. ½ jähr. Handelskurs. beend. h., **sucht Stellg.** zur weiter. **Ausbildung als Gutssekretärin.** Off. u. **E. 2174** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als **Stütze** z. Führg. eines Haush., auch b. alleinstd. Herrn, z. 1. 5. od. 15. 5. Langj. Zeugn. vorhd. Off. u. **M. 2128** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

2 Cousinen, evgl., 21 u. 23 J. alt, **suchen Stellung** v. 1. Mai od. später. Off. u. **G. 2182** a. d. Geschst. d. Z.

Jung., evgl. Mädchen v. Lande, welches schon mehr. Jahre in Stellung war **sucht Stellg.** v. 15. 5. oder 1. 6. als

Stubenmädchen

oder **Haustochter,** mögl. in Bydgoszcz. Off. unter **P. 2222** an die Geschst. dieser Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Besitzung

bei Danzig, 400 Morg. groß, nur Weizen- und Zuckerrübenboden, mit voll. Invent., billig bei etwa 50000 Guld. Anz. zu verkaufen. 5400

A. Czarlinski, Danzig, 3. Damm 7/8.

Parzellierung

200 Morg., Niederung Swiecie. Off. u. **J. 5305** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lebensmittel- und Seifengeschäft

Rolle, 2 zimmerig Loggia, Bad, Existenz, verkauft ohne Wohnungstausch, Vorort Berlins. Off. u. **M. 209** an **Annoncen-Expedition Gerstmann, Berlin W. 9.** 5404

Kaufe wenig gefahrene 4—5 Sitzer

Limousine

(Ford, Gener. Motors oder Essex-Fabrikate bevorzugt)

Zahle zirka 6—8000 zł. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 5405** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Alteingeführte Kolonialwaren- u. Brennmaterialien-Handlung

mit 5 Zimm. u. Küche, Hof, Speicher und größerem Warenbestand v. sofort wegen anderer Unternehmungen abzugeben. Zur Uebernahme ca. 10000-40000 zł erforderlich. 2233

Grundtke, Bydgoszcz, Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa.

Geschäftsgrundstück privat, m. gutgeh. Kolonialwarengesch. nebst Bäckerei, ca. ½ Morgen Garten u. gr. Stallung, sofort für d. billig. Preis v. 15000 zł in bar zu verkaufen. Gebäude mass., neu. Wohnh., 12 Zimm.-Räume, all. unterkellert. Evgl. Kirche u. Schule am Ort. Off. u. **L. 2193** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Friseurgeschäft

in **Danzig** preiswert zu verkaufen. 5399

F. Zblewski, Chełmno, ul. Marszałka Focha 18.

Ein gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

mit 2 Zimm. und Küche in **Nakel a. d. Netze** ist von sofort weiter abzugeben. Off. unt. **B. 5412** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gold Silber, Brillanten 5278 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Zwei Autos

1. Marke „Fiat" 503, 35000 km gelaufen, Pr. 5600 zł, 2. Marke „Mathis", 2-Sitz., Preis 2700 zł, beide Wagen neu bereift u. i. best. Zustande. Anfragen **H. Krause, Solec Kujawski.** 2232

Faltboot

Klepper, Zweisitzer, zu verkaufen. 2243

Florek, Jezuicka 14.

---

1 Ruderboot (neu)

1 Sporteiner

1 Motorboot

mit Johnson-Außenbordmotor zu verkaufen. Auf Wunsch Probefahrt. 5104

Paul Havemann Bydg., Król. Jadwigi 6a

Ein guter

Benzolmotor

12 PS., steht preiswert zum Verkauf bei 2112

Max Liebenau, Pęchowo, poczta Nowawieś Wielka.

Verkaufe sofort einen Waggon I. Klasse **Klobenholz, 1 Staken gutes Heu** und sämtl. **Eisenteile** von Holzofen sowie **Schruft, Röhren, Anker, Wasserbläche, Kohlendämpfer** und anderes mehr. 2235

Wilhelm Dittmer, Bäckermeister, **Nowawieś-Wielka,** p. Bydgoszcz, Telef. 13.

Rhabarber

ca. 50 Zentner, hat zu verkf. **Dom. Wydrzno,** Kreis Grudziądz. 5398

Täglich 2 mal frischen Spargel und Rhabarber

empfiehlt

Rob. Böhme T. z o. p.

Bydgoszcz, Jagiellońska Nr. 57 Telefon 42. 5241

Friseure

die sich selbständ. machen wollen, kaufen billig **vollständ. Einrichtung,** darunt. 200 g. **Perücken** (Nachlaßsache). 2236

P. Kozłowski, Kurator. **Bydgoszcz,** Mostowa 3.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer evtl. zusammenhängd. mit Telef. zu vermieten. Dworcowa 18a, II. 2134

Möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren, auch an Schüler zu verm. **Nakielska 8, II. r.** 2191

Möbl. Zimmer seperater Eigang, vom 1. 5. zu vermieten. 5316 **Gdańska 49, III.**

---

1 oder 2 sonn. möbl. Zimmer zu verm. 2213 **Grosse,** Zduny 17.

Möbl. Zimmer zu vm. **Cieszkowskiego 9,** part. 2231

Möbl. Zimm. an besser. Herrn zu vermiet. 2237 **Müller,** Gdańska 21.

Möbl. Zimm. als Kont. z. verm. **Pomorska 9.** 5383

Möbl. Vorderzimm. ab 15. 5. od. 1. 6. an 1—2 Pers. zu verm. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. 2238

Möbl. Zimmer f. jung. kinderl. Ehep. m. Küchenben. z. verm. 2241 **Bocianowo 47,** 2 Tr. lks.

Wohnungen

Wohnungen zu vermieten (Neubau) 2228 **Grunwaldzka 65.**

Wohnung, 3 bis 4 Z., neuzeitl., zu miet. **gesucht.** Miete für 2—3 J. im voraus. Angebote unt. **J. 2187** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3-Zimmer-Wohnung 5200

v. jung. Ehep. **gesucht.** Angb. a. **Szymański,** Kordeckiego 32, III r. erbet.

Kontor- und Fabrikräume, 2094 zirka 200 qm, sofort zu vermiet. Sienkiewicza Nr. 20a. Stadie.

Kl. Werkstelle od. Lagerraum z. vm. **Pomorska 9.** 5414

---

2 Zimmer

sofort gesucht

in der Nähe **ul. Chocimska.**

Off. u. **B. 5397** an d. Exp. d. Dt. Rundschau.

Pachtungen

Pachtung

eines 4—800 Morgen großen Gutes mit gutem Boden, Gebäuden nebst dazu gehörig. Invent., welches käuflich übernommen wird, von einem langjährig., tüchtig. Landwirt zum 1. Juli d. Js. **gesucht.** Gefl. Offerten bitte zu richten unter **Landwirtschaft K. 5317** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise heiteres Wetter mit frischen nordöstlichen Winden und Nachtfrostgefahr an.

Der Wonnemonat.

Der April zeigt uns nun am letzten seiner Tage, daß er doch auch launisch sein kann und bescherte uns heute morgen eine Temperatur von 5 Grad. Das ist herzlich wenig, nachdem er uns vorher so verwöhnt hatte.

Aber morgen tritt ja nun der Mai seine Herrschaft offiziell und kalendermäßig an. Was kann uns da passieren! Wir dürfen allerlei Hoffnungen aufpflanzen. Besondere Wünsche haben die Landwirte an den holden Wonnemonat.

Ein trockener Mai ist bei den Bauern wenig beliebt.

„Trockener Mai — Wehgeschrei,
Feuchter Mai bringt Glück herbei."

Und dasselbe sagt auch der Vers:

„Ist der Mai recht heiß und trocken,
kriegt weder Bauer noch Städter Brocken.
Ist er aber feucht und kühl,
dann gibt's Frucht und Futter viel."

Sehr kurz und drastisch wird über den Mai gesagt:

„Ist der Mai trocken,
so ist ein dürres Jahr zu erwarten."

Am bekanntesten ist wohl der Vers:

„Mai kühl und naß,
füllt dem Bauer Scheuer und Faß."

Selbst in Kinderreimen kommt das Maiwetter vor:

„Maienregen, komm herab,
fall auf mich, dann wachse ich."

Besonders gefürchtet sind im Monat Mai Kälterückfälle. Da das Pflanzen- und Tierleben seiner höchsten Entfaltung entgegengeht, kann plötzlich hereinbrechende Kälte schweren Schaden anrichten. Unter den Maifrösten sind die bekanntesten die sogenannten gestrengen Herren oder Eisheiligen, auch Eismänner genannt, Mamertus, Pankratius und Servatius vom 11. bis 13. Mai. Seit Jahrhunderten ist überliefert, daß an diesen Tagen die Gefahr starker Abkühlung groß ist, und man erwartet allgemein Schaden bringende Fröste. Es ist übrigens interessant, daß diese Kälterückfälle tatsächlich häufig im Mai zwischen dem 11. und 13. eingetreten sind. Aber es ist auch vorgekommen, daß sie sich verfrüht oder verspätet haben. Ihr Auftreten selbst hat durchaus periodischen Charakter, d. h. mehrere Jahre hintereinander erleben wir Maifröste, während sie dann wieder eine zeitlang ganz ausbleiben. Die eigentlichen Ursachen der Maifröste kennt man nicht, obwohl darüber schon eingehende Untersuchungen angestellt wurden.

§ **Die Maul- und Klauenseuche in der Wojewodschaft Posen.** Da auf dem städtischen Viehmarkt in Posen Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, hat der Vizewojewode durch Verfügung vom 24. April angeordnet, daß bis auf Widerruf die Ausfuhr von Klauentieren aus dem Bereich der Stadt Posen und dem Posener Kreise verboten ist, und daß ferner die Kreise Gostyn, Grätz, Koschmin, Krotoschin, Lissa, Obornik, Schmiegel und Samter wegen des Auftretens solcher Erkrankungen für die Ausfuhr dieser Tiere geschlossen sind.

§ **Die diesjährigen Reservistenübungen.** Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die diesjährigen Reservistenübungen Anfang Mai beginnen und in einigen Serien bis Ende Oktober dauern werden. Alle Reservisten, die laut dem diesjährigen Plan die Übungen mitmachen sollen, werden durch besondere Aufforderungen einberufen.

§ **Gegen ungerechtfertigte Steigerung der Brot- und Mehlpreise.** Das Innenministerium hat, wie aus Warschau gemeldet wird, an die Wojewodschaftsämter Rundschreiben erlassen, in denen darauf hingewiesen wird, daß in letzter Zeit die Brot- und Mehlpreise in einigen Städten in einer Weise in die Höhe gegangen sind, die in der Erhöhung der Getreidepreise keine Begründung finden. Deshalb beauftragt das Ministerium die Wojewodschaftsämter, die Gestaltung der Mehlpreise aufmerksam zu verfolgen und die Bevölkerung vor der Ausbeutung durch Müller und Bäcker zu schützen.

§ **Die Verpackung von Postsendungen.** Das Post- und Telegraphenamt hat für die Verpackung von Postsendungen bestimmte Vorschriften herausgegeben. Bei Sendungen von geringerem Werte, denen Feuchtigkeit nicht schadet und die durch Drücken oder Reiben nicht beschädigt werden, genügt es, wenn sie in starkes Packpapier eingepackt sind; empfindlichere Sendungen müssen in Leinwand, Karton, Wachstuch oder auch in passenden Holz- oder Blechkisten verpackt sein. Bei Auslandssendungen wird dieselbe Verpackung verlangt. Werden Flüssigkeiten in Flaschen oder anderen leicht zerschlagbaren Gefäßen versandt, so müssen dieselben in Körben untergebracht sein. Sendungen ohne Wertangabe oder von einem Werte über 100 Złoty, die Gold, Silber oder andere Kostbarkeiten enthalten, müssen gut verpackt oder versiegelt sein. Sendungen, in Papier oder Leinwand gepackt, müssen verschnürt und versiegelt oder plombiert sein. Die Postverwaltung gibt bekannt, daß nicht vorschriftsmäßig gepackte Sendungen von den Beamten nicht angenommen werden.

§ **Verbot für hypnotische Veranstaltungen.** Das Innenministerium hat eine Verordnung erlassen, laut der die Verwaltungsbehörden in Zukunft keine Erlaubnis zur Veranstaltung öffentlicher hypnotischer Versuche geben werden. Diese Verordnung wird mit dem gesundheitsschädlichen Einfluß der Hypnose auf die Teilnehmer begründet.

§ **Die Gegensätze zwischen den Städtischen Körperschaften und dem Militär.** In einer Versammlung, die am vergangenen Montag die nationaldemokratische Partei einberufen hatte, kam auch, wie die „Gazeta Bydgoska" berichtet, der Zwischenfall, der sich bei der Feier des polnischen Rudervereins im Schützenhause ereignete, zur Sprache. Das genannte polnische Blatt schreibt: „Alle Redner erwähnten die Angelegenheit des höchst taktlosen und eine Zersplitterung unter der Bürgerschaft hervorrufenden Vorgehens des Generals Thommée, der schon bei verschiedenen Gelegenheiten (zuletzt bei der Feier des zehnjährigen Bestehens des BTB) sich eine böswillige, wenn auch sehr naive Kritik des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Haltung zu Fragen des Sportes erlaubt hat. Übereinstimmend wurde zum Ausdruck gebracht, daß es die Sache des Generals wäre, sich militärischer Angelegenheiten anzunehmen, und nicht Angelegenheiten der Kommunalwirtschaft, von denen er — was vollauf verständlich ist — nicht die geringste Ahnung haben kann. Es wurde die Frage aufgeworfen, was dann geschähe, wenn z. B. die Stadtverordnetenversammlung oder der Magistrat sich in die inneren Angelegenheiten der Bromberger Garnison oder der 15. Division einmischen würden. Zweifellos würde General Thommeé kurz antworten, daß dies nicht der richtige Weg sei. Das gleiche Recht und die gleiche Pflicht, dies dem General zu sagen, haben die Stadtverordnetenversammlung und der Magistrat. Mit Genugtuung wurde unterstrichen, daß nach dem unglücklichen Auftreten des Generals Thommée im Schützenhause die Vertreter der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats unverzüglich den Saal verlassen haben. Man darf schließlich nicht vergessen, daß unter ihnen einige waren, denen der feiernde Verein die Ehrenmitgliedschaft zugesprochen hat für ihre unermüdliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Sports und der körperlichen Ertüchtigung." — Es ist wohl anzunehmen, daß auch in der am morgigen Donnerstag stattfindenden Sitzung des Stadtparlaments diese Angelegenheit zur Sprache kommen wird.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte sehr regen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr zahlte man für Butter 2,20—2,30, für Eier 1,80—1,90, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,40, Schweizerkäse 3,80. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben 0,10, Wruken 0,15, Weißkohl 0,20—0,30, Rotkohl 0,30—0,40, Zwiebeln 0,15, Äpfel 0,80—1,20, Radieschen 0,30—0,35, Salat 0,30, Spinat 0,30—0,40, Rhabarber 0,40, Spargel 2,20—2,30. Für Geflügel zahlte man: Enten 7. Gänse 12—14, Puten 14—18, Hühner 4—8, junge Hühner 3—3,80, Tauben 1,20. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,90—2, Schweinefleisch 1,40—2, Rindfleisch 1,40 bis 1,80, Kalbfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,20—1,40. Der Fischmarkt lieferte: Aale zu 3, Hechte zu 1,50—2, Schleie zu 2—2,50, Plötze zu 0,50—0,80, Bressen zu 1,20, Karauschen zu 1,50.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht zum 29. d. M. in die Wohnung des Fleischers Juljan Żubko, Czarneckiego 12, ein und stahlen 20 Złoty in bar, eine silberne und eine goldene Uhr, sowie Herrengarderobe. — Aus der Wohnung des Stanisław Pukownik, Talstraße 26, wurden am 29. d. M. Schmucksachen gestohlen.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde dem Berlinerstraße 19 wohnhaften Paul Steinke; das Rad war im Keller des Hauses Berlinerstraße 12c untergebracht.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Tennis. Den werten Tennisspielern von Bydgoszcz, welche keinem Verein angehören, stehen 3 Plätze an der Blumenschleuse, 2 Minuten von der Endstation entfernt, für den ganzen Sommer ab 1. Mai zur Verfügung. Auskunft bei Frau Paul, ab 1. Mai auf den Plätzen und ul. Filarecka (Wißmannshöhe) 3 von 9—12 und 5—7 Uhr. (2186

Die Firma A. Hensel, Dworcowa 97, veranstaltet täglich von 10—1 und 3—6 Uhr Kochvorführungen. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Kostproben werden verabfolgt. Kein Vitaminverlust. (3405

* * *

* **Obornik,** 29. April. Die staatliche Oberförsterei Obornik wird am Freitag, 9. Mai 1930, vormittags 9.30 Uhr, im Wieczorekschen Saale in Rogozno Bau- und Brennholz aus den Revieren Welna und Roznowo öffentlich meistbietend verkaufen.

* **Zduny,** 29. April. Ein Unglücksfall ereignete sich am 25. d. M. gegen 4.30 Uhr nachmittags auf dem Gelände der Zuckerfabrik. Als einige Arbeiter auf einem Gerüst mit einem Umbau beschäftigt waren, neigte sich einer der Gerüstbalken infolge mangelhafter Versicherung und brachte somit das gesamte Gerüst ins Schwanken, wobei die eisernen Träger ins Rutschen gerieten und zwei der unten beschäftigten Schlossergesellen teils schwerer, teils leichter verletzten. Die Verunglückten wurden dem Krotoschiner Krankenhause übergeben.

* **Posen (Poznań),** 29. April. Vor der hiesigen Strafkammer fand eine Verhandlung gegen zwei Kommunisten statt, die von hier nach dem Gefängnis in Wronke gebracht worden waren und dort eine Revolte versucht hatten. Den Gefängnisbehörden wurde daraufhin hinterbracht, daß die beiden Häftlinge Andrzej Tataj und Mieczysław Wolicki kommunistische Literatur in ihren Zellen haben sollten, worauf eine Zellendurchsuchung angeordnet wurde. Als die Wächter darangehen wollten, die Gefangenen selbst einer Leibesvisitation zu unterziehen, widersetzten sich die beiden Angeklagten und versuchten dabei auszubrechen. Mit Tischbeinen und Krügen schlugen sie auf die Wärter ein, und erst als Hilfe herbeikam, gelang es, die Sträflinge zu bändigen. Nunmehr hatten sie sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Von den Behörden waren zur Vermeidung etwaiger ähnlicher Radauszenen weitgehende Sicherheitsmaßnahmen getroffen orden. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu einer Strafe von je 6 Monaten Gefängnis. Beide Gefangenen wurden zurück nach Wronke gebracht, wo sie noch Strafen von je 2½ Jahren Zuchthaus abzusitzen haben.

* **Schmiegel** (Śmigiel), 29. April. Bei dem Einbruchsdiebstahl in die hiesige Kreissparkasse wurden, wie jetzt festgestellt wurde, etwa 24 000 Złoty gestohlen, wovon der Direktion der Kreisbahn 17 000 Złoty gehörten. Im Zusammenhang mit dem Einbruchsdiebstahl wurden die beiden Bankbeamten Gabryelski und Fr. Moszka verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Strykow,** 28. April. Einbruch in das Stadtgericht. In der Nacht zum Sonntag drangen bisher unermittelte Diebe nach Entfernung einer Scheibe in das Lokal des Strykower Stadtgerichts ein. Sie öffneten nun das Fenster und trugen auf diesem Wege eine Kassette hinaus, in der sich 160 Złoty, Stempelmarken für 350 Złoty und eine goldene, brillantenbesetzte Taschenuhr im Werte von 1500 Zł., sowie ein Sachbeweis im Werte von 40 Złoty befanden. Die Kassette wurde auf dem Wege nach Glowno zertrümmert, ihres Inhaltes entleert und zusammen mit den Akten in den Straßengraben geworfen. Die Polizei ist den Einbrechern bereits auf der Spur.

* **Zgierz,** 28. April. Tumultszenen als Folgen eines Bösenbubenstreichs. Eine unbekannte Person hatte am Zgierzer Magistrat einen Zettel angeschlagen, in dem mitgeteilt wurde, daß der Magistrat mehrere hundert Arbeiter suche, um die Arbeitslosen zu beschäftigen. Auf Grund dieses Anschlages hatte sich bald eine große Menschenmenge angesammelt, die darauf wartete, Anstellung zu erhalten. Als den Versammelten mitgeteilt wurde, daß es sich nur um einen Bösenbuben'streich handle, nahmen die Versammelten eine drohende Haltung ein. Der Bürgermeister und der Vizebürgermeister hielten Ansprachen, um die Menge zu beruhigen, indem sie ihnen auseinandersetzten, daß nicht der Magistrat diesen Zettel ausgehängt habe. Die Versuche blieben aber ohne Erfolg. Die Menge drang in das Haus ein und begann alles zu demolieren. Der Magistrat sah sich schließlich gezwungen, Polizei herbeizuholen. Erst als die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machte und mit Gewalt vorging, gelang es ihr, die Versammelten zu zerstreuen. Dabei wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Die Nachforschungen nach der Person, die den Zettel ausgehängt hat, wurden sofort aufgenommen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 30. April.

Krakau — —, Zawichost + 1,33, Warschau + 1,25, Plock + 0,91, Thorn + 0,95, Fordon + 1,03, Culm + 0,93, Graudenz + 1,21, Kurzebrak + 1,40, Piekel + 0,69, Dirschau + 0,62 Einlage + 2,16, Schiewenhorst + 2,36.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten enschiließlich „Der Hausfreund" Nr. 100



Bekanntmachung.

Wir haben mit dem 5. April 1930 die von uns **neu erbaute**

Flaschen-Reinigungs-Abfüll- u. Etikettieranlage

in Betrieb genommen.

Diese Anlage stellt das **Modernste** dar, was die Technik bisher zu leisten in der Lage war.

Erste und alleinige Anlage dieser Art in **Pomorze und Poznańskie.**

Die neue Anlage

bietet **Gewähr** für

1. Brauerei-Abzug
2. Unbedingte Sauberkeit der Flasche
3. Vermeidung jeder Infektions-Gefahr

Wir reinigen von jetzt an die Flaschen durch die allerneuste Flaschenreinigung bürstenlos und erreichen höchsten technischen Reinigungsgrad. In der Flasche keine Borsten mehr.

Die verehrl. Konsumenten werden gebeten, auf den neuen **plombierten Verschluß** unserer Flaschen, der **Original-Brauerei-Abzug** garantiert, zu achten. 5388

Vom **1. Mai cr.** ab sind **obige Flaschenbiere** auch in unserer

Filiale Bydgoszcz

ulica Pomorska — Telefon 115 zu haben.

Browar Kuntersztyn T. A. Grudziądz.

Vollständiger

Liquidations-Ausverkauf

von Damen-Konfektion

Mäntel - Kleider - Sweater

„CZESANKA"

Plac Wolności 1. 5325

Da wir ein größeres Milchquantum durch Stadtwagen-Verkauf absetzen, nehmen wir

jedes Quantum nur reelle Vollmilch und Sahne

auf. Wir zahlen pünktlich, gute Preise und geben auf Wunsch Magermilch mit 3 gr zurück. Ortschaften, die gewillt sind, geschlossen ihre Milch abzuliefern, sind wir gerne bereit, hierzu eine Sitzung abzuhalten, um Aufklärung zu geben. 5375

Molkerei Scheffler,

Naklo. Telefon 16.

Mit dem 30. April

beginne ich mit dem Verkauf von

Fleischabfällen

zu außerordentlich niedrigen Preisen:

Schmer . . . . zł 1.50

Filet . . . . „ 1.80

Knochenkleinfleisch und Kleinknochen „ 0.20

Andere Abfälle zu niedrigsten Preisen.

Józef Borowski

Fleischermeister 2229

ul. Długa 46.

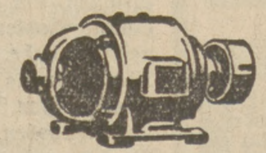
Dieselben Verkaufspreise

Zbożowy Rynek 11

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Gegründet 1907 Telefon 405



Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen



ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos

RADIO-ANLAGEN

1630

*

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar

---

Hauptgewinn 750 000 Złoty!

Es gibt kein Verlieren in der Staatslotterie. Der eine gewinnt früher der andere später.

„Es hilft Dir niemand, wenn Du Dir selber nicht hilfst".

Schon in kürze beginnt die I. reiche Ziehung der 21. Staatslotterie, deren Gewinne die Summe von **32 000 000 zł** erreichen.

Preise: 1/4 Los nur 10 zł, 1/2 Los 20 zł, 1/1 40 zł.

Der Hauptgewinn beträgt **750 000 zł,** wobei jedes zweite Los gewinnen muß. Klage nicht, denn Du kannst Dir selber helfen, die 10 zł werden niemanden ruinieren; dagegen werden Dir die Gewinne ein sorgenfreies und besseres Morgen bereiten. Es gibt kein Verlieren in der Staatslotterie. Der eine gewinnt früher, der andere später. Darum höre, wie das Glück zu Dir spricht, das Glück, das nur Dein Bestes haben will und kaufe sofort ein Los zur I. Klasse in der glücklichsten Kollektur

„Uśmiech Fortuny" Bydgoszcz, Pomorska 1.

Auswärtigen werden die Lose sofort nach Empfang der Bestellung unter Beifügung eines P. K. O.-Blanketts Nr. 212694 zur kostenfreien Uebersendung des Betrages zugeschickt.

An dieser Stelle ausschneiden, ausfüllen u. uns einshicken

An die Kollektur „Uśmiech Fortuny" Bydgoszcz, Pomorska 1.

Hiermit bestelle ich von der I. Klasse der Staatslotterie

.... Viertellose zu 10 zł, ——— Halblose zu 20 zł, ... Ganzlose zu 40 zł.

Den Betrag zł .... begleiche ich nach Empfang der Lose mittels des mir durch die Firma beigefügten P. K. O.-Blanketts.

Vor- und Zuname: ....

Genaue Adresse: ....

Die glücklichsten Lose verkauft nur die Kollektur „Uśmiech Fortuny" Bydgoszcz, Pomorska 1.

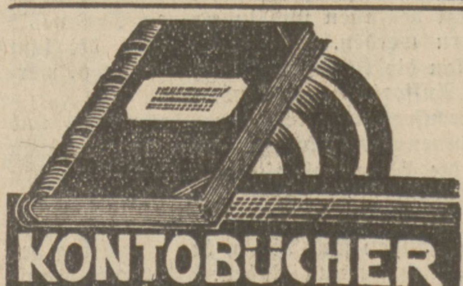
Jedes zweite Los gewinnt!



Die beste **Bezugsquelle** für verzinkte **Drahtgeflechte**

Preisliste gratis. 5168

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 6.



Hauptbücher

Kontokorrentbücher

Kassabücher

Kladden

Amer. Journale

mit 8, 12 und 16 Konten

Loseblatt-Kontobücher

Registerbücher

Extra-Anfertigung von Kontobüchern

jeder Art schnell, sauber und preiswert

A. DITTMANN T. z o. p.

Tel. 61. Bydgoszcz, Marszałka Focha 16.

Evangel. Erziehungsverein

General-Versammlung im Saal des Evgl. Vereins jung. Männer **a. Mittwoch, d. 14. Mai, mitt. 12 Uhr:** 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Amtsniederlegung des bisherigen und Wahl eines neuen Vorsitzenden. 5371

Der Vorstand.

Suche mit leistungsfähiger **Sauerkrautfabrik**

Ernte von ca. 10 Morg. Kohl

für Herbst 1930 fest abzuschließen. 5396

Rittergut Starajania, p. Smętowo, Pomorze.

Einladung

zur

Generalversammlung

des

Spar- u. Kreditvereins Acynia

am **Donnerstag, dem 8. Mai 1930,** nachmittags 4 Uhr im Hotel **Rosseck** in **Acynia.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1929.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats.
3. Genehmigung der Bilanz für 1929.
4. Entlastung für die Verwaltungsorgane.
5. Beschluß über Verwendung des Reingewinns.
6. Annahme neuer Satzungen.
7. Festsetzung der Kreditgrenzen.
8. Geschäftliche Angelegenheiten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Breitag.

5393

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonnabend, den 3. Mai, abends **8** Uhr:

Neuheit! Neuheit!

Zum ersten Male:

Hulla di Bulla

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Sonntag, 4. Mai 1930, nachmittags **3** Uhr

Fremden- u. Volksvorstellung zu kleinen Preisen.

Zum unwiderruflich letzten Male:

Der Biberpelz.

Eine Diebeskomödie in 4 Akten von Gerhard Hauptmann.

abends **8** Uhr:

Neuheit! Neuheit!

Hulla di Bulla.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11—1 und eine Stunde v. Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

5320 **Die Leitung.**